

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

144 (26.3.1925) Abendausgabe



### Genugtuung in London.

#### Eine günstige Atmosphäre zur Lösung der Streitfragen.

F.H. Paris, 26. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Meldung des „Newport Herald“ aus Washington ist die Rede Chamberlains über das Protokoll und die deutschen Sicherheitsvor schläge in offiziellen amerikanischen Kreisen mit großer Genugtuung aufgenommen worden. Man erklärt dort, daß England über das Protokoll dieselbe Anschauung habe, wie Amerika sie immer hatte.

Man hofft, daß es zu einer neuen englisch-amerikanischen Zusammenarbeit kommen könnte, die auf der Gemeinsamkeit der Interessen aufgebaut wäre. Die offizielle Erklärung zu Gunsten der deutschen Vorschläge wird in Washington als ein Anzeichen dafür betrachtet, daß die französisch-englischen Erörterungen weiter vorgeschritten seien, als man zugeben wolle. Man glaubt in Washington, daß die Erklärungen Chamberlains ein bedeutender Schritt zur Beilegung Europas bedeute, und daß nunmehr eine günstige Atmosphäre zur Lösung der Ruhr-, der Rätin- und der deutschen Abrüstungsfrage geschaffen würde.

### Opposition der Pariser Presse.

F.H. Paris, 26. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der gesamten Pariser Presse zittert auch heute noch die Erregung über die Unterhausrede Chamberlains nach. Am gemäßigtesten brüht sich noch das „Petit Journal“ aus, das aber dem englischen Staatssekretär seinen Optimismus vorwirft. Der „Matin“ führt aus, daß, wenn Herriot auf die Rede Chamberlains antworten sollte, er sicherlich erklären würde, daß Frankreich bereit sei, die deutschen Angebote zu prüfen, daß es aber Polen nicht preisgeben könne, das England als den „Sündenbock“ (!) hinstellen wolle. Chamberlain habe zwar behauptet, daß die Angebote Deutschlands ernst und ehrenhaft seien, Frankreich habe aber sehr positive (?) Gründe zu der Annahme, daß dies nicht der Fall sei. Die weiteren Verhandlungen würden beweisen, daß man in Paris mit seinen Zweifeln recht habe. Diese Andeutung des „Matin“ wird vom „Eclair“ nach Erkundigungen auf dem Quai d'Orsay etwas verdeutlicht.

Danach hätte das französische Kabinett seit drei oder vier Tagen bestimmte Gründe für die Annahme, daß in den deutschen Vorschlägen sich eine „Falle“ befände, allerdings dürfe man die Gründe, die zu dieser Anschauung führten, vorläufig nicht (!) veröffentlichen.

Daß die gesamte Pariser oppositionelle Presse die Rede Chamberlains ablehnt, ist nicht weiter verwunderlich. Am nachdrücklichsten werden die deutschen Sicherheitsanträge und damit im Zusammenhang die Rede Chamberlains in den Blättern der Partei Herriots abgelehnt. „Kappel“ schreibt, daß vor, während und seit dem Kriege Deutschlands Ernst mit Recht (?) in Zweifel gezogen worden sei. Ein Volk, das sein Wort oft verleugnet habe, das keine seiner Verpflichtungen erfülle, könne kein vorbehaltloses Vertrauen einflößen. (!)

### Zuerst Räumung Kölns

#### dann Eintritt in den Völkerbund.

##### Eine Neuherung des Reichslanzlers.

F.H. Paris, 26. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berliner Berichterstatter des „Matin“ erfährt aus der sichersten Quelle, daß Reichslanzler Dr. Luther in den letzten Tagen im Laufe einer diplomatischen Besprechung (also wohl gegenüber dem französischen Botschafter) erklärt habe, Deutschland würde auf keinen Fall in den Völkerbund eintreten, solange die Frage der Räumung Kölns nicht zu Deutschlands Vorteil gelöst wäre. Er sei der Anschauung, daß die Aufstellung dieser Bedingung nichts anderes ist, als die Forderung, die Verpflichtungen, die im Versailler Vertrag enthalten sind, durch die Alliierten erfüllen zu lassen. Das Zeugnis des „Matin“ ist umso wertvoller, als die französische Presse in den letzten Tagen nichts unerläßt hat, um die Reichsregierung mit allen möglichen Verleumdungen zu bedecken, um auf diese Weise Einfluß auf den Ausgang der Präsidentschaftswahl auszuüben.

### Englands Gewaltpolitik in Ägypten.

#### Auflösung des Senats. — Beschränkung des Wahlrechts.

v.D. London, 26. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach dem ägyptischen Unterhaus wird nunmehr auch der Senat aufgelöst werden. Die Maßnahme ist die Folge der Wahlreform, die gegenwärtig im Auftrag der Regierung von einer eigenen Kommission ausgearbeitet wird. Das Wahlrecht wird ziemlich eingeschränkt sein. Wähler und Kandidaten müssen gewisse Bedingungen in ihrer Erziehung und in ihren finanziellen Verhältnissen erfüllen. Infolgedessen werden auch neue Wählerlisten ausgearbeitet werden müssen, und es ist wahrscheinlich, daß das neue Parlament nicht vor nächsten November zusammentreten wird.

#### Erneute Angriffe der Wahabiten.

v.D. London, 26. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Meldung aus Kairo seien die Wahabiten wieder an, wo der frühere König von Hedhas Hussein seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat. Die ägyptischen Behörden sandten sofort Panzerautos ab, um die Angreifer am Uebersteigen der Grenze zu verhindern.

#### Reform des englischen Oberhauses.

v.D. London, 26. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zaghul Pascha erklärte dem Neutervertreter in Kairo, daß das Kabinett alles mögliche getan habe, um ihn bei den Wahlen zu bestreiten. Er habe einen ungeheuren Sieg bei den Wahlen davongetragen. Die Auflösung der neuen Kammer sei eine Verletzung der Verfassung, denn das Parlament könne nicht zwei Mal aus demselben Grunde aufgelöst werden. Es gäbe jetzt in Ägypten keine Verfassung mehr und dies habe eine ernste Situation herbeigeführt. Zaghul Pascha erklärte, daß er nicht den Wunsch hätte, Ministerpräsident zu werden, aber als Führer der Mehrheit oder wenigstens der stärksten Partei im Unterhaus hätte er vor der Auflösung befragt werden sollen. Jedenfalls wolle er dafür eintreten, daß Gerechtigkeit und Ordnung herrsche.

#### Um die Washingtoner Konferenz.

##### (Eigener Rededienst der „Badischen Presse“.)

INS. Washington, 26. März. Zwischen Präsident Coolidge und Senator Borah fand eine Besprechung über die vorgeschlagene Abrüstungskonferenz statt. Senator Borah erklärte, daß die Abrüstungskonferenz voraussichtlich nicht vor dem Herbst oder Winter einberufen werde.

### Kein Kurswechsel der deutschen Außenpolitik.

#### Zurückweisung der Angriffe der „Börsezeitung“.

I.U. Berlin, 26. März. (Drahtbericht.) Die „Zeit“ schreibt in ihrer Donnerstagsausgabe zu den Angriffen der „Berliner Börsezeitung“ gegen die Außenpolitik Dr. Stresemanns folgendes: Herr Dr. Deisterreich glaubt, die Zurückhaltung, die er sich bisher in dieser Frage auferlegt hat, aufgeben zu müssen, nachdem der englische Außenminister Chamberlain in London über diese Frage gesprochen habe. Er behauptet, die deutsche Öffentlichkeit würde über die deutschen Vorschläge überhaupt nicht unterrichtet worden sein, wenn man nicht in England, Frankreich, Belgien und Italien darüber gesprochen hätte. Herr Dr. Deisterreich scheint nichts davon zu wissen, daß die Rede, die Außenminister Dr. Stresemann vor dem Reichstag und Auswärtigen Ausschuss des Reichstags gehalten hat, durch W.L.B. in größter Öffentlichkeit verbreitet worden ist und daß sie über die Frage weit mehr Aufschluß gegeben hat, als es durch die Rede Chamberlains geschehen ist. Wenn Dr. Deisterreich in seinem Aufsatz behauptet, daß die Erwartungen, die die deutsche Reichsregierung in Bezug auf die Konsequenzen des Sicherheitspaktens gehege, ebensolche Illusionen sein würden wie beispielsweise die Räumung des Ruhrgebietes am 15. August, so dürfen wir gegenüber dieser Zurückweisung darauf hinweisen, daß der französische Ministerpräsident Herriot noch in allerletzter Zeit wiederholt Veranlassung genommen hat, zu erklären, daß die französische Regierung selbstverständlich die in London getroffenen Abmachungen in Bezug auf die Räumung des Ruhrgebietes am 15. August unbedingt einhalten werde. Von einem Kurswechsel der deutschen Außenpolitik, der

sich zu einem furchtbaren Verhängnis auswirken müsse, ist bei den deutschen Anregungen ebensowenig die Rede wie von einer Erneuerung des Versailler Vertrags, und ein einziger Blick in die polnische und französische Presse könnte Herrn Dr. Deisterreich davon überzeugen, wie wenig man von diesen Stellen in den deutschen Anregungen eine irenliche Agerfernung der Ostgrenze erblickt. Wie mitgeteilt, hat es die deutsche Regierung ausdrücklich abgelehnt, in Bezug auf die deutsche Ostgrenze irgendwie eine Garantie zu übernehmen. Gerade diese Ablehnung ist ebenso wie die Voraussetzung, die die deutsche Regierung an ihren etwaigen Eintritt in den Völkerbund geknüpft hat, Gegenstand heftiger Angriffe, nicht nur in Polen, sondern auch in Frankreich gewesen.

### Verbot von Hiltterversammlungen.

#### Redeverbot für Hiltter.

I.U. Berlin, 26. März. (Drahtb.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus München: Die Polizeidirektion hat nationalsozialistische Versammlungen, die für den heutigen Donnerstag geplant waren und in denen Adolf Hiltter über das Thema „Die nationale Opposition und die Reichspräsidentenwahl“ sprechen sollte, verboten.

W. München, 26. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Volkischen kündigen in ihrem Organ an, daß sie auf das Verbot der Hiltterversammlungen hin die Gültigkeit der Wahl am 29. März anfechten wollen. Ueber dieses Verbot dürften folgende Einzelheiten von Interesse sein: Die Nationalsozialisten haben am gestrigen Tage der Polizeidirektion ein Plakat vorgelegt, auf welchem zum Besuch von vier Massenversammlungen in verschiedenen Sälen Münchens für heute abend aufgefordert wird, in denen Adolf Hiltter sprechen werde. Daraus sind wurden von der Münchener Polizeidirektion sowohl der Anschlag der Plakate, als auch die Versammlungen verboten, wobei sie sich auf den Erlass vom 8. März berief. Versammlungen seien, so heißt es weiter, nur unter der Bedingung erlaubt, daß Adolf Hiltter nicht spreche.

Es läßt sich darüber streiten, ob dieses Verhalten politisch klug und notwendig war. Sicherlich wäre es besser gewesen, im jetzigen Augenblick nicht mit einem neuen Versammlungsverbot für Hiltter hervorzutreten und sich auf diese Art mit dem Odium der Unzulässigkeit zu beladen. Die Behörde Hiltter über das von der Polizei über ihn verhängte Redeverbot bei der Regierung in Oberbayern ist bereits am 24. März verworfen worden.

### Eisenbahnwaggons auf Reparationskonto.

I.U. Berlin, 26. März. (Drahtb.) Die Morgenblätter melden aus Paris: Die Reparationskommission hat ihre Genehmigung zur Erteilung eines Auftrags von 3300 Eisenbahnwaggons an zwei deutsche Firmen erteilt, die an die Pariser Vpn-Mittelmeerbahn auf Reparationskonto geliefert werden sollen. Die Lieferung von 1800 Waggons ist den Godelwerken in Reuwood, von 1500 Waggons der Eisenbahnbedarfs-A.G. in Darmstadt übertragen worden.

### Wetterausblicke für Freitag, den 27. März, 1925: Meist trüb, doch nur un erhebliche Niederschläge, Temperatur wenig verändert.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeress-Niveau, Temperatur, Gestirne höchst-warme, Niederschlag in mm, Wetter. Rows include Berthelm, Karlsruhe, Baden-Baden, Badenweiler, St. Gallen, Birmingen, and others.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Tiefdruckgebiet verlagert sich nach Südspanien. In seinem Bereich dauert das meist trübe Wetter fort, doch fallen keine erhebliche Niederschläge. Die Temperaturen haben sich wenig verändert; Baden ist mit Ausnahme des Hochschwarzwaldes meist frostfrei. Da der Luftdruck über den britischen Inseln und der Nordsee stark steigt, nimmt der Einfluss des westlichen Hochdruckgebietes zu. Es heißt meist noch trübes Wetter mit nur un erheblichen Niederschlägen bevor.

Wetterausblicke für Freitag, den 27. März, 1925: Meist trüb, doch nur un erhebliche Niederschläge, Temperatur wenig verändert. Hochschwarzwald noch leichter Frost; östliche Winde.

#### Wetterstand des Rheins:

- Schusterinsel, 26. März, morgens 6 Uhr: 33 (gef. 3) Zim.
Rehl, 26. März, morgens 6 Uhr: 148 (gef. 2) Zim.
Wagau, 26. März, morgens 6 Uhr: 317 (gef. 2) Zim.
Mannheim, 26. März, morgens 6 Uhr: 223 (gef. 5) Zim.

### Der Einbrecher.

#### Von Ernst Joseph.

— und die Maus nagt weiter in der Wand, kratzt, bohrt, knabbert — und nun knirscht es — knittert — plitscht, leise und behutend: nun hat sie die Holzstange durchbrochen — rückt das Geste — zwängt sich durch — verschluckt — ruht —
Stille,
— und kratzt — knabbert — nagt — — still! am Bekopfen
— rapselt — lägt — leise, vorsichtig, rafflos —
Unsichtbar, aber sicher grau — unsichtbar im grauen Tag?
— lägt —
Stille,
— nun muß die Art den angeknackten Baum fällen —
— rakt hauen die Zähne ein!
— er ludt hoch,
— — ah, Traum!
Kühl weht stimmende Nacht herein,
Nun wird sie laufen, angepannt, das kleine Herz trommelt —
Wo ist sie auf ihrem Wurmichwänden? Ueber die spitze, wihige Schnauze äugend auf funkelnden schwarzen Glasperlenaugen,
Zeit! rapselt —
— das ist ja im Nebenzimmer — ist wer —
Einbrecher!
Friedrich rückt das Herz —
Er sprang aus dem Bett, ans Fenster — Hilfe rufen?
Nein! ruckte die Nacht ihn an. Hoch hinter Wollen ging der Mond, Tief, fremd, unheimlich abgewandt der Garten, hinweg in die Nacht aufsetzen.
Wen da rufen! —
Er horchte gegen die Nebelwand Etwas tastete durch Käsehdendes: er durchwühlte den Schreibtisch!
Da war Friedrich kalt, ruhig, entschlossen
Entnahm dem Schreibtisch den Revolver, streifte die Hölle über, knöpfte sorgfältig und ohne Hast den Sosensträger fest, schlupf in die Hauszunge, schlich zur Tür vorsichtig ohne Geräusch sie öffnend, stieß die danebenliegende des Schreibtischs auf und schon hatte er Licht angezündet, hinter der vorgestreckten Waffe beschlend: „Hände hoch!“
Etwas rasselte zu Boden, klirrte dumpf metallisch auf den Teppich, Gestalt eines Mannes schnekte hinter dem Schreibtisch auf, aber die einen Moment gespannten Schultern sanken sofort in sich zusammen, der Kopf bewies sich müde, Schelte aber noch einmal hinter sich zum Fenster, die Hände an der Tischkante, Abtrotz wachend.
Friedrich beacht: „Halt! Stehen bleiben!“ und dann wieder holend, hart: „Hände hoch!“
Da erlachte der Gerinnete Erschöpfung häuhte keine aus ihm, Langsam, wie ergabene Sklaven, hoben willenlos die Arme sich über den Kopf.
Aus dem von unten sich aufblühenden Augen fragte stumpfe Wachen: „zu Friedrich: was nun?“
„Nicht scheuen!“ rief es heiter hinter seinem Lippen hervor.

Friedrich hatte sich den Verlauf des ganzen Auftritts wesentlich anders gedacht. Trotz einer tief verborgenen in ihm flatternden Erregung, vielleicht sogar Angst, hatte er gehofft, der andere, den er sah, bevor er ihn gesehen, als kümmerlichen und verwegenen Burchen vorgestellt, werde sich zum Außerstehen entschlossen auf ihn stürzen. Er aber, hoch und unbewegt stehend wie eine ehern Königsstatue und wie diese kühl und gelassen, das gebückt aufspringende Tier niederstreden, nur durch ein unmerkliches Krümmen des Zeigefingers der gebieterisch ausgestreckten Herrscherhand.
Und wie ganz anders war es nun. Der dort hinter dem Schreibtisch sich mühsam aufrecht hielt, mit erhobenen Armen, die unter ihrer eigenen Last wankten, hatte, weiß Gott, weniger als nichts von einem krummbeinigten Tiger.
Ein schäbiger Rod hing wie ein Sack in Falten über arme Schultern und eine eingezogene Brust. Und aus einem Hemd ohne Kragen hervor ludte ein magerer, furchiger Hals das Knochengestalt eines ausgemergelten Kopfes zu halten. Die Ohren gar drohten von dem schlaf einschneidenden Rand einer zu großen und zu schweren Kappe vom Kopfe getrennt zu werden.
Aus den Höfen eines kühnen, romantischen Himmels war Friedrich herabgestürzt in eine graue und fahle Erde.
„Sammergestalt!“ dachte er ernüchert, und Mitleid quoll in ihm auf.
„Sehen Sie sich dort auf den Stuhl!“ wies er, seiner Stimme nur mit Mühe eine angemessene Festigkeit gebend.
Der Andere schreute wie aus einem Krampf. Seine Kleider schlitterten seltsam, als fliegen, geschweigt, aus Aderjucken kleine Bögel auf. Gestülpte Bäume brachen die Arme herab. Ein Haujen Grampel fiel der ganze Mensch in den krachenden Rodrieffel. Drang das Stöhnen aus diesem, oder aus dem vernichteten Leibe, oder tief heraus aus unterirdischen Kerkernewölken?
Friedrich war es unheimlich. Am liebsten wäre er davonlaufen sein noch immer vorgehaltener Revolver brachte ihn zur Besinnung.
Aber er rückte, nur mit überlegener Ironie würde er der Lage gemachten bleiben. Setzte sich daher bequem in einen gegenüberstehenden Stuhl.
Sein nächster Gast schien ihn vergessen zu haben. Die Augen weit offen. Aber nur schamlos auf den Boden starrend, dr etwas lachend. Auf die aus fasten Neben herausgewässelten Reich von seitwärts durchs Fenster gedämmtes Mondlicht, und wie einsame Reiter, daraus der bleiche nächtliche Stern tröfft. So vertritt ihr wechselland aufkommendes Weik nichts von dem Leben in ihren versteinerten Tieren.
Friedrich, bestaunen damit etwas ge'at, ließ gewaltig hervor: „Worum sind sie hier einredungen?“
Da scholl, ohne daß das schlafende Bergland des zerklüfteten Gefäßes drüben sich hemmte, ohne daß die m'chtigen Spinal der erkalteten Sen sich kark'nen, aus den unaussprechlichen Wärdern eines kalten Herzes wie die Stimme eines Orakels in sich selbst zurückhallend: „Nott!“
Da war ein Barr gebrochen. Die Wern- und Schulten des Gefäßes erlärten in schütterndem, in welchem Reim die Abhängen der Abenteuerliche zerplitterte, darunter schwarze Klüften herausquollen, die aufstauten und aus, Wille einbrachten.

Schritt eines tiefen Kampfes heran.
Gedacht unter das Gewicht eines lebenverdunkelnden, alles verflösenden Weltgewölbes, schwarz wie der Marmor des Toenreides, finster dröhnend wie die Glocke des jüngsten Gerichts: Furcht, der die sichtslose Nacht trägt, blutdunklen Dampf auf die krachende Brüst niederbreuend. Doch röhrenden Wandens; noch drachend im Szaß des Belaudens; Verschwelung umflammernd furchbare Luft wie einen Ball, bereit ihn zurückzuwerfen dem unfl'baren Partner im tödlichen Spiel. Und der Mund öffnet sich schwarz, heraus: Wolle der Klage, des Schmerzes, der Krankheit, des Hungers, der Trauer und des mitternächtigen Schicksals. Ruch der Anklage löhnte heraus, wie unterirdische Donner d'cherrollend, —
Friedrich schlendete auf und ab, wie eine Kuschkatze in orkanverwühltem Ozean.
Fetzen von Land jagten um ihn hinab. Vorbereitend erkannte er sie. Bilder des Elends und der Not, gelesen in Romanen, selbst von ihm, dem bejubelten Tragöden gefeiert schrumpten zu fäglich, sinnlosen Klumpen zusammen. Kinderpielzeug. Was er für Leben gehalten, fruchtbar, wenn auch blutend, grünste tot ihn an, Masten aus Papp und Schminke.
Tante wie Seitenblätter aus dem nächsten Feuersturm, der aus der schwarzen Ploaune des Menschenmundes brach, der klappte wie die Wunde der Welt, rauchende Lava unendlichen Blutes ergießend.
Künftig fauerte in dem leichten Rodrieffel wieder ein jämmerlich Menschenhaufen.
Stumm und zusammengeknurrt.
Friedrich laufe, wie aus einer Verzahnung empor.
Aus der erhabenen Schreibleitlade raffte er, was er an G'de scheinen fand. Vor dem wie tot D'chgeren auf die Knie niedergelassen, hob er es ihm in die klaffende Lach; des Rods, erlagenernd und aufgelöst, wie man ein Sühnopfer darbringet.
Dann, zur Tür zurückgeschlichen, kühlend:
„Ach Wöhe das Licht. Strige zum Fenster hinaus. Bergib uns! Rückend erlösch die gelbe, fremde Halle.
Da erwachte der Andere.
Mühsam schürte er über den Boden, erhob ein Bein über das Gesims.
Der Mond trat aus einer Wolke hervor, in blaues Silber rieg der Mensch hinein. Der lässige Glanz umblühte keinen Kopf. Wie allwissendes Lächeln. Elfter Opferdust stieg aus den Adern des Gartens.
Da gleitet aus der Mauer des feineren Hauses die Finsternis. Dufft sich hinter Friedrich, der da in Andeutung verfunken ist. Zieht sich zusammen, rollt sich ein.
Zu seinem Arm, der unruhig herabhänget, windet sie sich. Kriecht hinein, wie die Schlange in den roten Rod'rmel. Schleicht sich von innen innen die Hov' flachend, w'rendend. Woher, bis in die Furcht. Wöhe sich auf, ihn ausfüllend, inannend. Säumt sich dem hoch, in straffem Ragen schimmernde, zischende Winer. Fuch der Art sich erhebt über ihr. Und st'ummt sich nun, urewrig Feind, gleich und tückisch in seinen Fingern.
Schwarz verharbt der leuchtende Mond in spitze gelbe und rote Klammern.
Und klaffende Lechos in die aufsprallende Tiefe des Gartens hinauf.

Tyrantische Scherze des Tornados.

Von J. R. Weisfort.

Ein Wirbelsturm, wie er sich jüngst in den Vereinigten Staaten von Nordamerika abspielte, ist zweifellos ein sehr ernstes Ereignis...

Man hat dem Winde, dem himmlischen Kinde, von jeher eine gewisse Schalkhaftigkeit, Schrecken und Launen angebildet...

Die Dächer der Häuser werden gewöhnlich nicht heruntergerissen, sondern in die Höhe gehoben. Es ist aber auch vorgekommen, daß der Tornado ein Dach abgehoben...

Albert Lingner, der lange Jahre in den Vereinigten Staaten lebte, erzählt, wie der Tornado im Staate Nebraska eine hundertjährige Pappel 'jauber und reinlich' abhieb...

Häufig geschieht es, daß Personen vom Tornado erfaßt, Meterweit fortgeführt und dann unbeschädigt wieder auf die Erde gesetzt werden. Das alles vollzieht sich gewöhnlich so schnell...

Mit welcher unglaublicher Vehemenz der Tornado daherrast, zeigt sich besonders daran, daß man oft Strohhalme gefunden hat, die wie Stahlnägel in harte Bretter oder Balken hineingepreßt worden waren...

Knipser, knisper, knäuschen, wer klappert an meinem Häuschen? So fragt die böse Hege im Märchen von Hänel und Gretel. Sieht man froh, daß unser altes Europa von ähnlichen Wetterkatastrophen, wie sie soeben schauernd die Vereinigten Staaten von

Ein 20 km tiefer Schacht in die Erde.

Von H. Hesse-Newyork.

Sir Charles Parsons, der britische Ingenieur, der im letzten Sommer in Newyork Propaganda machte für den Bau eines 20 Kilometer tiefen Schachtes in die Erde, äußerte sich kürzlich zu den Kritikern...

Der tiefste bestehende Schacht ist in Südamerika, und seine Sohle liegt 1750 Meter unter der Oberfläche. Die Kritiker bezweifelten, ob ein zweimal tiefer Schacht sicher oder überhaupt möglich sein würde...

Die wahren Schwierigkeiten erscheinen ihm vielmehr finanzieller Natur. Der Schacht würde vielleicht 400 Millionen Mark kosten und der Bau 30-50 Jahre erfordern...

Viel Geld und zahllose Menschenleben würden der Polarforschung geopfert. Aber hinsichtlich wissenschaftlichen Interesses und möglichen materiellen Ertragnissen läßt die Polarforschung gar nicht mit diesem unterirdischen Vorhaben der Wissenschaft vergleichen...

Der unterirdische Entdecker besitzt nur die Mineralrechte des Bodens, den er über seinem Bohrloch gekauft hat und es ist unwahrscheinlich, daß er sich durch ein Patent von einigem praktischen Wert schützen könnte...

Sollte es ihm gelingen, eine reichere als bisher bekannte Ader kostbaren Metalls zu entdecken oder eine geologische Entdeckung von geschäftlichem Wert zu machen, so kann er unter den bestehenden Gesetzen keinerlei ausschließliche Rechte beanspruchen...

Darin liegt nach Parsons Meinung die wirkliche Schwierigkeit. Der Plan ist geschäftlich nicht verlockend. Es müßte schon ein staatliches Unternehmen sein, und da keine Ergebnisse der ganzen Welt zur Verfügung stehen würden, müßte es auf internationaler Grundlage beruhen...

Parson ist Ingenieur und Wissenschaftler, zwei Berufe, die aller Wahrscheinlichkeit fern liegen. Allerdings bestehen seines Erachtens doch Möglichkeiten, daß der Schacht sich bezahlt machen könnte...

Leisten Gutes sind wir in England gewohnt, neue Kraftquellen zu erschließen - sagt Parson - oder wir müssen unsere gegenwärtige industrielle Position aufgeben. Im Gegensatz zu anderen Ländern verbrauchen wir unseren Kohlenvorrat viel schneller...

Allein selbst die Möglichkeit, auf Gold zu stoßen oder Kraft zu gewinnen, würde den Schacht wenigstens im Anfang nicht geschäftlich verlockend machen. Er müßte eben unternommen werden als ein großes Forschungsmerk...

Nordamerika durchlebt haben, verschont zu bleiben scheint. Uns ist der Wind, wenn er es nicht gar zu toll treibt, ein gern gesehener Freund, wenn er die Äste reinigt, durch die Zweige und die Gipfel der Bäume rauscht und sein nadesches Spiel mit uns treibt...

Deutscher Luftverkehr in Persien.

Berlin, 26. März. Der von der Junkers-Luftverkehrs-A.G. in Persien eingerichtete Luftdienst wird auch im März auf der Strecke Baku-Tiflis wöchentlich einmal ausgeführt...

Doppelter Totschlag und Selbstmord.

Berlin, 26. März. Der Lokalanzeiger meldet aus Opatowitz: Eine schwere Bluttat ereignete sich am Freitag vormittag in Alt-Budowitz...

nalen Patente und Monopolrechte herrscht große Konfusion.

In England läuft ein Patent vierzehn bis sechzehn Jahre, ein „Copyright“ gilt zweiundvierzig Jahre, und eine Gesellschaft, die unter einem Parlamentsakt eine Bahn baut, besitzt gewöhnlich ihre Rechte für immer...

Bei passender Gesetzgebung mag es möglich sein, Kapital zu interessieren Würde das Unternehmen ein vernünftiges und einwandfreies Monopol auf irgendwelche mögliche Entdeckungen haben...

Wo der Schacht zu treiben wäre, hätten die Geologen zu bestimmte Ergebnisse versprochen. Soweit technische Ermäugungen in Frage kommen, würde man wohl eine Stelle aussuchen, die möglichst frei von Wasseradern wäre...

Auf jeder Plattform würden sich elektrische Förder- und andere Maschinen befinden und jede drei- oder viertausend Meter würden eine abgeschlossene Luftkammer bilden. So würde der Druck in der oberen Luftkammer neutralisiert und Luftdruck und Temperatur in der Abteilung unterhalb der Schotten würden in solchen Grenzen gehalten...

Um den Schacht unter erträglicher Temperatur zu halten, wären Kühlanlagen erforderlich. Nach den Erfahrungen in Tiefen in Südafrika würde die Temperatur des Felsens von 50 Grad Celsius bei einer Tiefe von 3000 Meter unter der Oberfläche zu 133 1/2 Grad Celsius bei 20 000 Meter steigen.

Die beste Kühlvorrichtung würde vielleicht aus Rohren bestehen, einer aufsteigenden und einer absteigenden Leitung, die an dem unteren und oberen Ende jeder Abteilung von 1 Kilometer verbunden wären. Dieser Rohring würde mit Salzsäure zu füllen sein...

Mit jeder Abteilung würden die Rohre durch einen Apparat verbunden sein, der die Höhe von dem unteren in den oberen Ring überführt. In den tieferen Abteilungen würden außerdem Gefriermaschinen die Höhe bekämpfen...

In größeren Tiefen würde der Schachtboden wahrscheinlich ebenso zu kühlen sein wie die Luft, in der gearbeitet würde. Hier würde das Gefrierverfahren Anwendung finden, dessen man sich bedient um durch wasserhaltige Massen und Niesstaub zu treiben...

Es würde also ein einziger Schacht entstehen mit Förder- und Kühlvorrichtung jede tausend Meter, und Luftkammern alle drei- oder fünftausend Meter. Der Schacht würde ein ganz neues geologisches Gebiet eröffnen bis zu einer Tiefe von 20 000 Meter...

Welche Entdeckungen sich ergeben würden - das wissen wir nicht. Wir haben die oberen Schichten der Erdkruste studiert, wir haben sie an einigen wenigen Stellen bis zu einer Tiefe von 1500 Meter geist. Wir haben soweit wie möglich Schlüsse aus Erdbebenstörungen gezogen...

Daß der Schacht eines Tages in Angriff genommen wird, unterliegt wohl keinem Zweifel. Die Gefahr des Zusammenbruchs unter großem Druck und hoher Temperatur wird vielleicht überhört. Dieselben Bedenken hatte man, bevor die großen Alpentunnel und ausgedehnte Tiefbahnsysteme wie das Newyorker einfach eine Lastade waren...

schlichen. Er flüchtete in den Wald. Die Schutzpolizei aus Opatowitz ersandte sofort ein Kommando mit einem Polizeihund an den Tatort. Der Polizeihund fand die Spur des Mörders. Dieser hatte sich im Walde erschossen.

Die Todesfälle im Tornadogebiet in den letzten zwanzig Jahren.

Table with 2 columns: Year and Deaths. London, 26. März. Im Zusammenhang mit dem furchtbaren Tornadounfall in den Vereinigten Staaten gibt der Daily Telegraph eine Zusammenstellung der in den letzten zwanzig Jahren über dieses Gebiet heringebrochenen Tornadokatastrophen:

Naturheilermethode Kneipp! Die weltberühmten Pflanz-Kneipp-Pillen das zuverlässigste, blutreinigende Abführmittel.

So urteilt ein Oberamtsrichter!

etwa einem Jahr versuchte ich es energisch mit Javol. Nach etwa dreimonatlicher Anwendung hörte der Haarausfall vollständig auf, nachdem ich jeden Tag unter Massieren die Kopfhaut mit einem, in Javol eingetauchten Wattebausch tüchtig eingerieben hatte...

Ich habe seit meinem 18. Lebensjahre an Haarausfall gelitten und seitdem unzählige Haarwässer dagegen angewendet. Es gibt keins in Deutschland, das ich von den bekanntesten nicht versucht hätte. Vor Haarausfall vollständig auf, nachdem ich jeden Tag unter Massieren Javol-Gold-Kopfwaschpulver, prachtvoll Exterikultur G. m. b. H., Officebad Kolberg.

En Kartdruck bestimmt erhältlich: Parfümerie Hermann Dierler, Ost-Dr. Karl Reich, Schwarzwald-Dr. Fritz Reich, Germania-Dr. Maria Hub, W. Lang, Drogerie Wais (auch Billale Badenia-Drogerie).

Pforzheimer Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

le. Pforzheim, 23. März 1925.

Der Winter, den wir ja alle zur rechten Zeit vermist haben, hat sich auch in Pforzheim nachträglich eingestellt. Doch bald wird auch dieser Spul vorüber sein, „es muß doch Frühling werden“.

Eigenartig, wie das Wetter, ist auch die gegenwärtige Lage unserer Industrie. Während die amtlichen Arbeitsausweise noch sehr starke Beschäftigung feststellen, wobei die Zahl der kurzarbeitenden Betriebe gegen den Vormonat wieder von 6 auf 3 zurückgegangen ist und die völlig Erwerbslosenziffer noch 475 gegen 644 Personen im ganzen Bezirk aufweist, trägt der Schein doch. Diesen Zahlen zufolge könnte man annehmen, daß wir hier in einem Eldorado leben. Das ist aber leider nicht der Fall.

Auch Gewatter Tod räumt unter den alten Kämpfen auf dem Arbeitsfelde unserer Industrie in letzter Zeit in erschreckendem Maße auf. Kaum wurden zwei bekannte alte Pforzheimer Bijouteriefabrikanten (Jourdan und Ruppenheim) zu Grabe getragen und schon folgte ihnen Albert Hirschmann im 77. Lebensjahre. Er war ebenfalls eine bekannte Persönlichkeit; sein Ableben tief allgemeine Anteilnahme hervor.

Auch in unserer näheren Umgebung ereignete sich in letzter Zeit so manches Bemerkenswerte. So hat das benachbarte Eutingen, man könnte es schon vorort nennen, seine gesamte Wasserleitung vollkommen neu hergerichtet. Lange Zeit war die Hauptverkehrsstraße durch diesen Ort, die nach Mühlacker-Stuttgart führt, gesperrt und der gewaltige Verkehr wurde durch kaum fahrbare Nebenstraßen geleitet, jetzt ist man soweit fertig damit. Es war aber auch höchste Zeit, daß hier etwas getan wurde, denn bei den Ausgrabungen stellte sich heraus, daß die meisten Röhren durchlöchert, fast wie Siebe, waren. Auch der Auswanderertrieb in dieser Gegend ist besonders reger. Schon im vorigen Jahr war eine Anzahl Bürger nach dem „gelobten Land“ Nordamerika ausgeflogen; jetzt sind in einem Vierteljahr wieder sieben Familien ausgewandert, die sich Südamerika als den Hafen ihrer Hoffnungen auserkoren haben. Hoffentlich werden sie nicht nach großen Enttäuschungen zurückkehren.

Im Württemberg soll neues Leben erstehen, das heißt, man will dort eine Wasserkräftenanlage errichten, die vom Bezirksrat genehmigt worden ist. Man spricht ja gegenwärtig in Baden im allgemeinen von der Errichtung der Wasserkräfte im Großen, hier soll anheimend im Kleinen schon etwas begonnen werden, zumal der Plan der Stadt Pforzheim, ein Eng-Ragold-Wärmekraftwerk großen Stils zu errichten, gegenwärtig schläft.

Rehren wir nochmals kurz in die Stadt selbst zurück und sehen, was es auf dem Gebiete der Kunst gab. Viel war es zwar nicht, aber bemerkenswert ist doch das Gastspiel, das ein Pforzheimer Kind, Anneliese Dittler, in ihren Tänzen im Schauspielhaus gab. Sie hatte ein ausverkauftes Haus und auch mit ihren Darbietungen konnte man recht zufrieden sein. Es schloß sich die nodmalige Aufführung der Tanspantomime „Der Traum des Goldschmieds“ an, die, verfaßt von Prof. Bert Jobo, seinerzeit bei dem Künstlermaskefest so großen Beifall gefunden hatte und die von Anneliese Dittler, die eine Hauptrolle inne hatte, einstudiert war. Andere einheimische Kräfte des Theaters hatten für einige Vorstellungen „Alt-Heidelberg“ aus der Kumpellammer hervorgeholt; das Stück verfehlte seine Zugkraft auf Badische und Primaner auch dieses Mal nicht. Die Karlsruher brachten „Kolportage“ als Volkstheateraufführung herüber. Wer einmal wieder herzlich lachen wollte, konnte es dabei und die Operkräfte ließen uns im Saalbau den „Barbier von Bagdad“ sehen, dem „Pierrots Sommernacht“ folgte. Beides gerade nichts Welterschütterndes, aber man nahm es recht beifallsfreudig auf. Wir werden in dieser Hinsicht in letzter Zeit sowieso nicht sehr verwöhnt.

Erhaltung der Morgenverbundung Mittelbadenschwarzwaldbahn-Golthardbahn.

Infolge der Beitreibungen Freiburgs auf Späterlegung des Elzuges 384 Freiburg-Elm zur Herstellung des Anschlusses an D 85 Schweiz-Frankfurt-Hamburg-Berlin lag die Gefahr vor, daß der Elzug in Zimmendingen den wichtigen Anschluß an den Stuttgart-Mailänder Schnellzug D 38 mit Zweig nach Konstanz (Elzug 138) nicht mehr erreichen würde. Damit wäre für den ganzen Schwarzwald nördlich Zimmendingen die einzige brauchbare Zufahrt in die Schweiz, Golthard via Schaffhausen-Jüri und auch die gute Verbindung nach Konstanz aufgehoben gewesen, weil Elzug 384 in seiner bisherigen Lage den Anschluß von Zug 6066 von Offenburg her aufnahm. In den Fahrplankonferenzen vor allem in Billingen wurde leitens der gesamten Schwarzwaldbahn einmütig darauf abgesehen, daß man sich mit der Späterlegung des Elzuges 384 auf besonderen Wunsch Freiburgs nur dann einverstanden erklären

lönne, wenn der viel wichtigere Anschluß des Schwarzwaldes an den Zürich-Konstanz Schnellzug in Zimmendingen erhalten bliebe. Inzwischen hat Triberg nochmals in dieser Richtung bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe sich bemüht, mit dem erfreulichen Ergebnis, daß zwar der Elzug 384 später gelegt wird, dafür aber die Zufahrt mit Zug 6066 ab Offenburg beschleunigt und durch eine entsprechend frühere Anbringung in Zimmendingen auf diese Weise der Anschluß an den Schnellzug D 38/E 38 nach der Schweiz und Konstanz sicher gestellt wird. Zug 6066 wird bei gleicher Abfahrt in Offenburg morgens 6.20 werktags (6.35 Sonntags) unterwegs beschleunigt, indem verschiedene Halte mit sehr geringem Verfahr aufgegeben und auch der Aufenthalt in Billingen gekürzt werden. Dadurch wird es möglich sein, diesen Zug bis Zimmendingen um 22 Minuten früher anzubringen, so daß bei einer Ankunft dort 11.11 Uhr um 10.49 Uhr der Übergang auf den Schnellzug D 38, Zimmendingen ab 10.55 vorhanden ist. Die Abfahrt des beschleunigten Zuges 6066 erfolgt in Triberg im Sommerfahrplan 8.33 (jetzt 6.35) vorm., in Billingen 9.53 (jetzt 10.00). Mit der Erhaltung dieser Verbindung wird den Wirtschaftsinteressen des Schwarzwaldes wie des anstößigen württembergischen Gebietes ein großer Dienst geleistet. Jedenfalls wäre ein Ausfall dieses Anschlusses, der eine Antunft auch in Konstanz bereits um 12 Uhr statt um 2 Uhr ermöglicht, bei der geringen Auswahl der Übergänge über Schaffhausen eine empfindliche Klüde geworden, die somit vermieden werden wird.

Das badische Jagdgesetz von einem badischen Gericht für ungültig erklärt.

Aus Säckingen wird uns berichtet: „Das Landgericht Waldshut hat in der Klage des Jagdpächter gegen die Stadtgemeinde Säckingen das badische Jagdgesetz vom 18. Dezember 1924 für ungültig erklärt.“

Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

Der Verband badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften Karlsruhe wird seinen Verbandstag in diesem Jahre in der ersten Hälfte des Monats Mai in Karlsruhe abhalten. Zu gleicher Zeit werden die Generalversammlungen der badischen landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft e. G. m. b. H., der Bad. Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H. und des Bad. Molkereiverbandes e. V. in Karlsruhe stattfinden.

!!( Durlach, 26. März. (Mittlerverein.) In der letzten Generalversammlung gedachte der Vorsitzende der im abgelaufenen Jahre verstorbenen 12 Kameraden, zu deren Gedenken sich die Anwesenden von den Sitten erhoben hatten. Da die alten Sagenungen der Zeit nicht mehr angepaßt waren, wurden von dem Verwaltungsrat neue entworfen, die von der Generalversammlung einstimmig angenommen wurden. Auch die Sterbestatistik wurde eingehend besprochen. Bis auf Weiteres wird das Umlageverfahren eingeführt, bis wieder ein Reservefond vorhanden ist. Dementprechend wurden auch die Sagenungen der Sterbestatistik geändert. Zu erwähnen ist noch, daß der Verein an die Stadterhaltung den Betrag von 350 Mark überweisen hat für das in unserer Stadt zu errichtende Gefallenendenkmal.

— Bruchsal, 26. März. (Geschäftsjubiläum.) Die hiesige Leder- und Sattlereihandlung Raphael Bär kann in diesen Tagen auf ein 125jähriges Bestehen zurückblicken. Das Geschäft wurde im Jahre 1800 in Untertrombach gegründet und hat seinen Sitz seit 1852 hier in Bruchsal. Seit ihrem Bestehen war die Firma immer im Besitze der Familie Bär. — Die hiesige Fa. Schrag u. Söhne, Walfabrikanten, hat die Walfabrik M. Hirsch u. Co., Speyer-Berghausen i. Pf. käuflich erworben.

W. Heidelberg, 26. März. (Krankheiten.) Hier tritt zur Zeit die unter dem Namen „Mumps“ bekannte Speicheldrüsenentzündung sehr stark auf. Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene werden in vielen Fällen davon befallen. Außerdem hört man viel über Keuchhusten Klagen. Die mit dem Keuchhusten verbundene vielkammerige Lebergeschwulst ist wegen Auftretens dieser Erkrankungen unter den Schülern, Lehrern und Seminaristen geläufiger worden. In einem Fall waren 3. B. in wenigen Tagen in einer Klasse 19 Schüler und der Lehrer an „Mumps“ erkrankt. Ferner tritt hier eine anscheinend neuartige Darm-entzündung mit Darmblutungen auf, die allem Anschein nach gleichfalls ansteckend ist. Die Ärzte haben zahlreiche solcher Fälle zu behandeln.

!!( Koblach b. Heidelberg, 26. März. (Gemeinderat.) Der Gemeinderat hat beschlossen, den Veteranen von 1870-71 eine vierteljährliche Gabe von je 25 Mark zu bewilligen. — Ein Antrag auf Einführung einer Getränkesteuer wurde wiederholt abgelehnt. Demnächst wird den Bürgerausschuss die Einführung einer Feuerzuschlagsabgabe beschließen.

!!( Wiesloch, A. Heidelberg, 26. März. (Spar- und Darlehenskasse.) Diese hier gegründete, nachdem Bürgermeister Broz die Notwendigkeit einer solchen nachgewiesen und ein Vertreter der Badischen Landwirtschaftsbank die näheren Erläuterungen gegeben hatte.

r. Mühlhausen, 26. März. (Spar- und Darlehenskasse.) Hier ist nach einem Vortrag des Bankbeamten Knopf-Wiesloch eine Spar- und Darlehenskasse gegründet worden, die auf bankmäßiger Grundlage mit laufender Rechnung und modernem Scheckverkehr eingerichtet wird. Es wurde beschlossen, sich dem Genossenschaftsverband des bad. Bauernvereins anzuschließen. Der Genossenschaftsanteil ist 100 Mark, im Laufe von 10 Jahren mit je 10 Mark zu zahlen. An der Gründung beteiligt und in die Liste eingeschrieben sind 101 Personen.

— Neckargemünd, 26. März. (Sommerfest.) Am Sonntag, nach Beendigung der beiden Gottesdienste, wurde der Sommerfestzug, der ein farbenprächtiges Bild bot, am Bahnhof aufgestellt. Die Beteiligung von alt und jung war in diesem Jahre wieder sehr groß. Sogar die Kleinsten, die auf dem Arm mitgetragen wurden, hielten freudestrahlend den Sommerfeststeden in der Hand. In schönster Ordnung bewegte sich der Zug nach dem Mengerschen Park, wo die Kinder vor der Villa mit Brezeln beschenkt wurden.

— Kehl, 26. März. (Tödlicher Unfall.) Vor einigen Tagen geriet im Rheinhafen der bei der Firma Dollé beschäftigte 45 Jahre alte verheiratete Maschinist Michael Schmidt aus Sundheim zwischen den Laufzug und erlitt schwere innere Verletzungen. Bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb er.

— Offenburg, 26. März. (Gaulingerfest.) Das für den 26. April in Offenburg bestimmte Gaulingerfest des Ortenauer Sängerbundes wird wegen der ewigwährenden zweiten Wahl des Reichspräsidenten auf den 24. Mai verlegt. An dem Fest nehmen 41 Vereine im Breisgau teil. Und zwar im einfachen Volksgefang 28 Vereine mit 500 Sängern, erchwerten Volksgefang 11 Vereine mit 600 Sängern, Kunstgefang 4 Vereine mit 400 Sängern. Vereine außer Gau sind nicht zugelassen.

+ Ottenheim (Amt Lahr), 24. März. Die Maul- und Klauenseuche in unserm Orte ist erloschen, die angeordneten Sperrmaßnahmen sind aufgehoben. Wir fallen jedoch noch in den um die Seuchengemeinden Dundenheim, Nonnenweier und Kuchbach gebildeten 15-Kilometer-Umkreis.

+ Lahr, 26. März. (Wegen eine neue Tabaksteuer.) Eine außerordentlich stark besuchte Bezirkskonferenz des Zentralverbandes christlicher Tabakarbeiter Deutschlands, Bezirk Oberbaden, nahm eine scharfe Entschiedenheit an gegen die von der Reichsregierung beabsichtigte neue steuerliche Belastung, da nach Ansicht der Vertreter der Tabak heute schon steuerlich über Gebühr belastet ist. Die Einnahmen aus Tabaksteuern übersteigen schon jetzt nach 10 Monaten mit 417,3 Millionen den Jahresvorratsschlag um 56,3 Millionen Mark, jedoch mit einer Gesamteinnahme von 500-520 Millionen gerechnet werden kann, mithin mit einem Mehrbetrag von sicher

150 Millionen. Würde trotzdem die geplante Mehrbelastung durchgeführt, so wäre die unaussprechliche Folge eine weitere Verschlechterung der Lage der Tabakarbeiter. Die Konferenz billigte zum Schluß die Haltung der badischen Regierung in dieser Frage. — st. Freiburg, 26. März. (Tagung der Kreisversammlung.) In der Kreisversammlung des Kreises Freiburg, die gestern unter fast vollzähliger Beteiligung der Kreisabgeordneten im Kornhausaal begann, wurden in etwa 6 1/2 stündiger Sitzung die vom Kreisrat aufgestellten Vorlagen und Anträge durchberaten. Der Haushaltsplan wurde im allgemeinen nicht beanstandet, nur das Projekt der Errichtung einer eigenen Bäckerei in der Kreispflegeanstalt wurde von einigen Kreisabgeordneten abfällig beurteilt. Schließlich wurde der gesamte Kreisvorschlag mit den dazu gehörenden Anträgen, wozu die Erhöhung der Kreissteuer von 4 auf 4 1/2 Pfennig gehört, angenommen.

— Stühlingen (Amt Waldshut), 25. März. (Unglücksfall mit Todesfolge.) Gestern abend 8 Uhr kam der Fuhrmann Kehl von Weizen, bedienter in der „Post“ in Weizen, unter den mit Scheiterholz beladenen Wagen. Die Räder gingen dem Unglücklichen über die Brust und drückten ihm den Brustkorb ein, so daß der Tod sofort eintrat.

— Billingen, 24. März. (Neubau einer katholischen Kirche.) Das in den letzten Jahren sich vollziehende bedeutende Wachstum der Stadt nach Süden hat den Neubau einer katholischen Kirche notwendig gemacht, da das Münster und die Benediktinerkirche nahe beilammen im Nordteil der Stadt liegen. Da das Stadtbild infolge Abbruchs des Niedertores in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts sehr gelitten hat, ist beabsichtigt, diese Kirche in der Nähe des früheren Tores zu erstellen, um so den drei anderen noch vorhandenen Tortürmen ein Gegengewicht zu geben und einen schönen Abschluß der Niederterrasse, der Hauptverkehrsstraße von Billingen, zu erreichen, falls die Stadt einen entsprechenden Zuschuß gibt. Strittig ist noch die Frage ob inzwischen eine Notkirche erstellt werden soll. Falls dieses Projekt zum Scheitern kommt, wird die katholische Kirchengemeinde auf einem bereits früher erworbenen Platz die Kirche erstellen.

— Wolterdingen, A. Donaueschingen, 26. März. (Katholischer Kirchbau.) Infolge der Eingemeindung des Ortes Zindelstein mit Wolterdingen ist das Rathaus von Zindelstein einbezüglich geworden. Es stand seit der Eingemeindung leer und war fast unbenutzt. Nun ging es bei einer öffentlichen Versteigerung um den Preis von 2500 Mark an den Fürsten von Fürstberg über.

— Ueberlingen, 26. März. (Feuer.) Gestern abend gegen 9 Uhr brach im Dampfjagewerk von August Kothelker Feuer aus, dem das große Werk binnen einer Stunde völlig zum Opfer fiel. Das dem Werk gegenüberliegende Gebäude, eine Schreinerwerkstätte der Witwe Max Kothelker, konnte noch durch die Feuerwehre gerettet werden. Am 10 Uhr abends war das Feuer in der Hauptfläche auf seinen Herd beschränkt. Gefährdet sind außer dem Besitzer auch mehrere Handwerksmeister. Holzporträte und zahlreiche fertige Arbeiten sind bei dem Brand zu Schaden gekommen.

Aus den Nachbarländern.

Kandel (Pfalz), 24. März. (Gesellenprüfung.) Am 18. März brach der Gewerbeverein Kandel seine 37-jährige Gesellenprüfung ab, die von sämtlichen Prüflingen bestanden wurde. Die feierliche Verteilung der Gesellenbriefe im Beisein des Bürgermeisters und Vertreter des Gemeinderats fand am Sonntag statt. Nach einem Vortrag des 2. Vorstandes des Vereins, Architekt Kippenhan, in welchem er Arbeitsfreude und Berufsstolz von der idealen Seite beleuchtete und die jungen Gesellen aufforderte, nach alter Handwerkerethik sich in der Welt umzusetzen, überreichte der 1. Bürgermeister Habersberger mit einer warmempfindlichen Ansprache die Gesellenbriefe, womit die eindrucksvolle Feier geschlossen wurde.

— Kaiserslautern, 23. März. Die Ehrenbürgerin der Stadt Kaiserslautern, Fräulein Kommerzienrat Lina Pfaff, hat anlässlich der Ueberreichung der Ehrenbürgerrechtsurkunde der Stadt 100 000 M zur Verfügung gestellt mit dem Wunsch, daß die Stadt die Errichtung eines Krematoriums zur Ausführung bringe.

— Schaffhausen, 25. März. (Großfeuer.) Heute früh 2 Uhr brach in der Werkabteilung der Eisen- und Stahlwerke A.G. vorm. Fischer im Mühlental Feuer aus. Die elektrische Verteilung und das Vorratsmagazin, das sehr leicht brennbare Bestände enthielt, standen sofort in Flammen. — Das Feuer ergriff den Dachstuhl des 200 Meter langen Gebäudes. Der angerichtete Schaden dürfte sich auf etwa 400 000 Franken belaufen. Die Belegschaft der vom Brand getroffenen Betriebsabteilungen von 80 Mann ist mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Der normale Betrieb wird in etwa vier Tagen wieder aufgenommen werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Galw, 26. März. Seit Jahrzehnten wird das im württembergischen Schwarzwald gelegene Nagoldtal mit seinen räumlich bekannten Luftkurorten Bad Vödenz, Bad Telnach, Ortau und Galw von erholungsbedürftigen Großstädtern aufgesucht. Ganz besonders aber wird von vielen um die Gesundheit oder das wissenschaftliche Fortkommen ihrer Söhne besorgten Eltern die im Nagoldtal vorhandene Gelegenheit geschätzt, ihre Kinder in einer mit einem Schillerheim verbundenen höheren Schule unterzubringen, wo die jungen Leute nicht nur einen gebieterischen Unterricht und eine bewährte Erziehung erhalten, sondern auch durch Aufenthalt und hortliche Betätigung in der frischen, staubfreien Luft, abseits von den Gefahren der Großstadt, Leib und Geist kräftigen und gesund erhalten. Die bekannte, unmittelbar am Tannenwald gelegene Neue Höhere Handelsschule in Galw, welche von Schülern aus allen Gauen Deutschlands stets sehr stark besucht ist, umfasst eine lehrreiche Realchule und, unabhängig davon eine höhere Handelsschule mit Halbjahres- und Jahreskursen für alle Altersstufen. Die Verpflegung im Schillerheim ist anerkanntermaßen eine recht gute. Die wissenschaftlichen Erfolge der Schule sind weit bekannt.

DUNLOP CORD siegt und macht das Rennen 1925 Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Pianos-Harmoniums erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen, KARL LANG Kaiserstraße 167/1, Telefon 1073, S.Jamander-Schubhaus

# Außergewöhnliches Angebot!

105 cm br.  
**Reinwollene Streifen**  
für Kleider und Blusen

# Mk. 4.25 p. Mtr.

## Leipheimer & Mende

**Pfannkuch**

Neue  
**Malta-  
Kartoffeln**

3 52 Pfa.  
10 Pfd. 170  
Pfa.

Neue  
Holländer  
**Vollfett-  
Seringe**

Stück 10 Pfa.

Norweger  
**Voll-  
Seringe**

3 20 Pfa.  
Stück 5880



**Carl Pfefferle**

Erbsenzentr. 23  
Telefon 1415  
empfiehlt jungen  
**Edelhirsch**  
im Ausschitt  
Rehrücken, Schjegel  
Büge und Ragout  
ff Matigeflügel  
18 junge Dohnen  
Pulets Suapen u.  
Griffelchühner  
Buter Enten  
franz. Boutearden  
Hibelnalm, Nordb.  
Lachs, Jander  
Kotzungen Cablian  
Schellfisch  
lebende Norwien  
Karpfen, Schleiern  
Bischarüberwaren  
und Martnaden.

**Druckarbeiten**  
werden rasch und sauber  
angefertigt in der  
**Druckerei der  
„Bad Presse“.**

**Künstlerhaus**  
Mittwoch, den 1. April abends 8 Uhr  
**NORDISCHER** 5798  
**KOMPONISTENABEND**  
Konzertsängerin A. Blenert-Boserup, Kopen-  
hagen (Sopran), Konzertmeister G. Tromp,  
St. Gallen (Viol.), Musikdir. K. Blenert, (Kl.),  
Werke von P. Halse, A. Backer-Gründahl,  
R. Langgaard, E. Alnaes, E. Sjögren, T. Kuula,  
E. Melartin, J. Sibelius, E. Grieg.  
Karten zu Mk. 5.-, 3.-, 2.- Incl. Steuer in  
der Musikalienhandl. Kaiser- Ecke Waldstr.  
**Fritz Müller.**

**UNION - THEATER.**  
Ab heute! Die große Sensation!  
**Die Perlen des Dr. Talmadge.**  
Ein weiteres Abenteuer von  
**Stuart Webbs**  
in 6 Akten.  
Außerdem: **Beiprogramm.** 5864

**Mozart**  
Künstlerspiele  
Kaiserstr. 95 KARLSRUHE Telefon 664  
Heute **Donnerstag** abend 8 Uhr  
**Ehren-Abend**  
von Herrn **Rudi Rolph**  
unter gütiger Mitwirkung  
von Herrn **Willy Eder** u.  
**German Kostowsky.** 5812

**Resi Waldstrasse.**  
Ab morgen  
ununterbrochen von nachmittags 3<sup>1/2</sup> bis abends 11 Uhr.  
Letzte Vorstellung 9-11 Uhr.  
**„Der gepfändete Seehund“**  
Ein Schwank in sechs Akten mit **Chaplin**  
sowie ein **dressierter Hund.**  
„Im Stroh der Erde“ oder: „Die Katastrophe auf Zeme Osten“.  
Ein Vorspiel und vier Akte. 5829

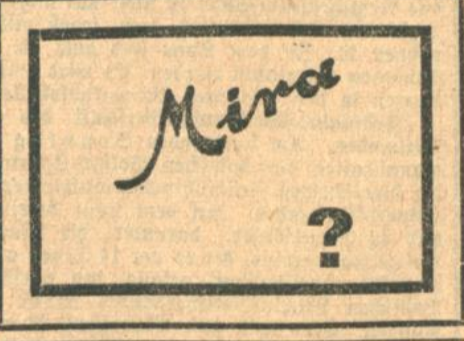
Besuchen Sie  
die feschon lustigen  
**Rheinländerinnen**  
Das beste Damenorchester  
Täglich 8 Uhr: 5564  
**KONZERT**  
im „Elefanten“

**Linoleum!**  
Große Auswahl! Billige Preise.  
**Fritz Merkel, Kreuzstraße 25.**  
Verlegearbeit wird übernommen. 12707

**Rotes Haus**  
Waldstr. 2 Bes. W. Reichert Telef. 3024  
Gute Fremdenzimmer • Zentralheizung  
Frühstücksstube 19876  
Mittag- und Abendessen  
Abonnenten werden angenommen.  
Preiswerte Reelle Weine  
Spezialauschank: Spatenbräu München.  
**Täglich Künstler - Konzerl.**

**Wob ist K.E.?**  
Für die jetzige Bedarfszeit empfehle ich den  
berechtl. Interessenten mein reichhaltiges  
Lager feinsten 5171  
**Essig- und Salzgurken**  
in verschiedenen Größen und Packungen, zum  
billigsten Tagespreis. Großabnehmer erhalten  
Preisermäßigung. Versand erfolgt in Dosen u.  
Eimern mit Patentverschluss sowie in Fässern.  
**Friedrich Däuble,**  
Gurkenkonservenfabrik,  
Karlsruhe-Rüppurr, Fernsprecher 1811.  
Tüchtige Vertreter, wo noch nicht vor-  
handen, gesucht.

**Wob ist K.E.?**



Von heute ab preiswertes Angebot  
in nur süddeutschen  
**Land-Wurst- und Räucherwaren**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Auf den Bodenmärkten: **Marktplaz, vis-à-vis**  
**Hotel Große Ludwigsplaz, vis-à-vis Röhler, u.**  
**Georg-Friedrichstr.** - Bei größerer Abnahme  
bedeutend billiger. Es empfiehlt sich 26079  
**Max Scholer, Metzger,**  
Wurst- und Räucherwarengeschäft.

**Wob ist K.E.?**

*Alle  
GARBÄT  
Marken  
jetzt im  
beschrifteten  
modernen  
Format*

- BACCARAT 5<sup>3</sup> NEU!
- KÖNIGIN v. SABA 4<sup>3</sup>
- CHEF-CABINET 10<sup>3</sup> NEU!
- S.C. 5<sup>3</sup>
- GOLD-SABA 4<sup>3</sup>
- ECARTE 10<sup>3</sup>
- YORK 6<sup>3</sup>
- WHIST 15<sup>3</sup>
- MATOS 4<sup>3</sup>
- TUSULUM 8<sup>3</sup>
- Nº34 3<sup>3</sup>

*besser  
denn je!*

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. März 1925.

Rentenerhöhung der Kriegsoffer?

Die von den Organisationen dem Reichstag unterbreiteten Forderungen auf Erhöhung der Rente, sowie die anderen sozialpolitischen Forderungen werden z. Zt. im Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen auf das lebhafteste diskutiert.

(1) Karlsruhe als Tagungsort. Der Verband bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe wird seinen großen Verbandstag in diesem Jahre in der ersten Hälfte des Monats Mai in Karlsruhe abhalten.

Die Grenzleistungen nach dem Elbe. Die in der letzten Zeit wiederholt in der Öffentlichkeit gelangten Andeutungen über bevorstehende Erleichterungen im Grenzverkehr mit Elbe-Verbindungen dürften, so wie die Sachlage sich zurzeit darstellt, als durchaus verfrüht zu bezeichnen sein.

Die Frage der Sommerzeit. Die Handelskammer Berlin hat eine Eingabe an den Reichswirtschaftsminister gerichtet, in der sie sich für die Wiedereinführung der Sommerzeit einsetzt.

Der Zuschlag für die Fernschnellzüge. Fernschnellzüge richtet die Reichsbahn, wie wir wiederholt mitgeteilt haben, mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans mehrfach zu einer besonders schnellen und bequemen Verbindung zwischen den Hauptstädten ein.

Die tägliche Turnkunde auf dem Marsche. Die Stadtverordnetenversammlung in Berlin hat am 19. Februar d. J. folgende Entscheidung gefaßt: Die Einführung der täglichen Turnkunde in allen Volks-, Mittel- und höheren Schulen ist das Ziel, dem zugestrebt ist.

§ Berichtsstattung. Ein Motorradfahrer verlor gestern Abend auf der Kaiserstraße beim Restaurant Moninger das Rad seines Beiwagens.

§ Unfall. Ein 23 Jahre alter Hilfsarbeiter von Bulach geriet gestern vormittag auf dem Schuttabenplatz in der Dürmersheimer Straße zwischen zwei aneinandergesetzten, mit Säuren beladenen Wagen.

§ Ihren Verletzungen erliegen ist die am 22. d. M. in ihrer Wohnung in der Waldhornstraße verunglückte Frau, die in einem Schwächenfall an den Ofen fiel und sich dabei schwere Brandwunden zugezogen hatte.

§ Festgenommen wurden: ein lediger Führmann von hier wegen Hehlerei, eine Dienstmagd von Strahburg wegen Betrugs.

Erkältungen halten Sie sich fern durch



In Apotheken und Drogerien zu haben. Hersteller: Eduard Palm, Freiburg i. B. Grossniederlage in Karlsruhe: Leopold Fiebig.

Der Handfertigkeitsunterricht an der Karlsruher Volksschule.

Die städtische Knabenhandarbeitschule veranstaltet vom 26. bis 30. März in der Turnhalle der Gartenstrahenschule, Ecke Garten- und Karlstraße, eine Ausstellung von Schülerarbeiten.

Der Wertunterricht fußt auf dem Grundgedanken der Gründlichkeit, der Pünktlichkeit, der Zuverlässigkeit und der Ehrlichkeit der Arbeit. Das seien die Eigenschaften, denen das deutsche Volk einen wesentlichen Teil seiner wirtschaftlichen Erfolge verdanke.

Im Anschluß an die Ansprache des Herrn Stadtschulrats Dr. Heidinger gab Herr Inspektor Emmler eine kurze Uebersicht über die Entwicklung des Handfertigkeitsunterrichts in Karlsruhe.

ein Arbeiter von Opladen, der vom Amtsgericht hier wegen Betrugs zum Straußzug gelehrt wurde, ferner 14 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Voranzeigen der Veranstalter.

§ Fritz Godescort, zweifelslos einer der bedeutendsten und gefestigten Läufer der Gegenwart, wird am 2. April nach längerer Abwesenheit wieder im Karlsruher Konnerbau einen vollständigen Tagabend geben.

Turnen + Spiel + Sport.

Die Auswahlmannschaft des unbesetzten Gebietes für das am kommenden Sonntag, den 29. März, nachmittags 3 Uhr, im Karlsruher Phönix-Stadion stattfindende Spiel.

Frühjahrs-Badlaunmeisterchaft des Badischen Polizei-Sportverbandes. Am kommenden Sonntag treffen sich die Badlaunmeisterchaften der badischen Polizei-Sportvereine zur Austragung.

Nachkriegszeit litt der Unterricht unter dem Mangel an Materialien, der aber jetzt wieder behoben worden ist. Der Redner verwies insbesondere auf die Ausstellung von Buchbinderarbeiten, was hier geleistet worden ist, kann daraus ersehen werden, daß in dieser Abteilung mit Hilfe von 10 Mädchen ca. 150 Bücher der Bibliothek frisch eingebunden und viele andere wieder geflickt und instand gebracht werden konnten.

Den Entwicklungsgang schilderte Herr Emmler wie folgt: Im 4. Schuljahr werden die Knaben mit Modellieren beschäftigt, bei dem sie Gelegenheit haben sich frei zu enthalten, im 5. Schuljahr beginnt die Appararbeit, vom 6. Schuljahre an werden die Schüler mit Holz- oder Metallarbeiten beschäftigt.

Die Ansprachen waren umrahmt von Gesangsvorträgen einer Abteilung der Gartenstraße.

Die Ausstellung selbst gibt ein übersichtliches und treffliches Bild von der außerordentlichen Leistungsfähigkeit der Handarbeitschule. Ein Gang durch die Ausstellung läßt das Auge bewundernd ruhen auf mancher Schüler- und Lehrerearbeit, die in Art und Präzision ihrer Ausführung musterhaft genannt werden darf.

Die Ausstellung, um die sich Inspektor Emmler verdient machte, in der Turnhalle der Gartenstrahenschule ist bis Montag, 30. März, täglich von 11-1 und 3-8 Uhr für jedermann geöffnet.

allerdings in der Karlsruher Mannschaft einen erstklassigen Gegner, wie der Ausgang der badischen Badlaunmeisterschaft des Reichsaufstellverbandes in Pforzheim vor acht Tagen gezeigt hat.

Städtewettkampf im Ringen Juffenhäuser - Karlsruhe.

Städtewettkampf im Ringen Juffenhäuser - Karlsruhe. Am nächsten Sonntag veranstaltet der 1. Athletik-Sport-Klub Germania Sportfreunde aus seinem im Wilsparl gelegenen Sportplatz einen Städtewettkampf im Ringen Juffenhäuser - Karlsruhe.

Italien - Frankreich 7:0. Mit einer für den französischen Fußballsport geradezu vernichtenden Niederlage endete der Länderkampf gegen Italien am Sonntag in Turin.



Geschäftliche Mitteilungen.

Die Sonne bringt es an den Tag. Noch verdauern arane Wolken den Himmel, aber schon läßt uns die erwachende Natur den nahen Frühling ahnen.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 22 Seiten.



Es tut mir lang schon weh, daß ich Euch in der Gesellschaft hab', ganz traurig die Katakomben, als sie ihre verkümmerten Kinder in der mehr als gemischten Gesellschaft von allerlei wertlosen Surrogaten und Danksagen antwort, in denen auch 'Katao' auf den Markt gekommen wird.

Generalvertretung: Herrn. Wassermann, Karlsruhe, Sebelstraße 17. - Fernruf 637.





Günstige Kautgelegenheiten!

Bei mir finden Sie nur Qualitäts-Waren zu außergewöhnlich billigen Preisen.

- Wollstoffe: Gabardine 6.50, Ripse 9.50, Popeline 6.50, Schotten 1.95, Cheviots 1.90, Herr-Anzugstoffe 8.50, Kleider-Samt 6.50, Eolienne-Seide 6.90, Crep marocain 8.50. Baumwollwaren: Bettdamaste 1.90, Haus-tuch 1.90, Schürzenstoffe 1.20, Hemden-tuche 0.58, Wäsche-Batist 1.25, Sportflanelle 0.75, Handtuchstoffe 0.35, Kissenüberzüge 1.85, Tisch-tücher 3.90, Zierschürzen 2.50.

Kaiserstr. 100 S. Ruben Verkauf nur eine Treppe hoch.

BLEYLE'S KINDER-KLEIDUNG Das praktische Ostergeschenk! Schul- und Sweater-Anzüge, Mädchenjumper, Faltenröcke, Sweater, Westen, Hosen empfindet in größter Auswahl C. W. Keller Ludwigsplatz

Flügel Pianos Harmonium in großer Auswahl, nur bewährte Fabrikate empfindlichste Klänge, auch bei Zahlungserleichterung. Herr Müller, Klavierbauer, Schützenstr. 8. Telefon 3536. Instrumente werden in Zahlung angenommen.

C. W. Keller Das praktische Ostergeschenk! Schul- und Sweater-Anzüge, Mädchenjumper, Faltenröcke, Sweater, Westen, Hosen empfindet in größter Auswahl C. W. Keller Ludwigsplatz

'Mercedes'-'Mars'-Fahreräder 'Neander'-Motorräder Zahlungsvereinfachung W. Kaier Mühlberg, Rheinstr. 39.

Elektro- und Fahrradhaus Schützenstraße 14. Fahrräder und sämtliche Ersatzteile Vereingung, Del, Carbid, Elektro, Kräfte, Birnen in allen Stärken. Uebername sämtlicher Reparaturen.

Unterricht Deutsch-Engländerin unterrichtet ff. englisch. Näheres Kaiserstr. 86, 2. Stod. rechts. 96049

Mois Zanetti Nachf. Inh. Gustav Leonhardt Allgäuer Butter- und Käsehaus: Delikatessen Kaiserstr. 64 Telefon 4611. Feinste dänische Tafelbutter 1/4 Pfd. 70 Pfg., 1/2 Pfd. 2.70 Mk. Allgäuer Tafelbutter 1/4 Pfd. 60 Pfg., 1/2 Pfd. 2.30 Mk. Frische Landeier von 9 Pfg. an. Trink-Eier Stück 13 Pfg., 10 Stück 1.25 Mk. Vollfett-Käse: Echt Roguefort 1/4 Pfd. 55 Pfg., Gervais, Chester, Camer, Echt Gorgonzola 1/4 Pfd. 50 Pfg., Emmentaler, Camembert Münster 1/4 Pfd. 35 Pfg., Kräuter-, Frühstückskäse Nomadour 1/4 Pfd. 35 Pfg., Zil. Salamitkäse Jil. Rahmkäse Marke Del Bel Paese 1/4 Pfd. 40 Pfg. Feinste Wurstwaren 1/4 Pfd. von 40 Pfg. an. Obst- u. Gemüskonserven in großer Auswahl. Wein, Liköre, Aischwasser, Weinbrand sowie Tannen- u. Blütenhonig, alles in großer Auswahl. Wiedervertäufel, Birne, Katinen und Großverbraucher Spezialpreis.

Kennt Sie schon Parino? Echl. Wolfshund gegen Motorrad zu tauschen gesucht. Zu erfahren unter Nr. 98462 in der Badischen Presse.

BILLIGE FRÜHJAHR'S KLEIDUNG

Durch vorteilhaften Einkauf sind wir in der Lage, sehr billige Preise für nur gute und geschmackvolle Ware einzuräumen. — Eine zwanglose Orientierung unserer Konfektions-Abteilung wird Sie von der Preiswürdigkeit und Größe der Auswahl überraschen.

EINIGE BEISPIELE

- Mäntel aus Tuch, gute Qualit. Knopf, Tressen- und Biesen-Garnitur 23.75. Mäntel aus Covercoat, Gürtelformen und Herrenformen 17.50. Mäntel aus Rips u. Gabardine zum Teil mit und ohne Futter 39.00. Mäntel aus reinwollenen, imprägnierten Stoffen 33.00. Mäntel aus Donegal- und Deutscher Wolle 9.75.

JACKEN-KLEIDER

- Jackenkleider a. Donegal-Stoffen, für Sport und Reise 16.75. Jackenkleider aus Cheviot mit Knopf- und Tressengarnitur 24.75. Jackenkleider aus Gabard. in verschied. Farben und Formen 49.75. Jackenkleider aus Rips u. Mouline kurze und lange Herrenformen, sehr flott, viele Farben 69.00. Jackenkleider in ganz eleganter Verarbeitung zu sehr vorteilhaften Preisen.

TAILLEN-KLEIDER

- Tailen-Kleider aus solid. Stoffen jugendliche Formen, z. Teil kurze u. lange Ärmel 7.90. Tailen-Kleider aus karr. reinwoll. Stoffen, flotte Formen 12.75. Tailen-Kleider Popeline Gabard. Rips, Kasackform 25.50. Tailen-Kleider aus prima Ripsstoff in sehr schöner Verarbeitung 52.00.

KNABEN u. MÄDCHEN

Mäntel, Kleider und Anzüge in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen

KNOPF

Drilling

abw.los, Kol 16, gut in Stand zu kaufen gesucht. Preisoffert. unter Nr. 700 an die Agentur o. r. Bad. Presse in Rastatt. 1008a

Kapitalien Hypotheken und Darlehen befestigt bei rechtlicher Vert.arbeitnahme durch Verleicher Kreditberatung z. M. Schubert, Vöhringenstr., Karlsruhe, Ka str. 1.

4000 Mark gegen Zins und Gewinndel. bei entfr. Sicherheit auf 4-8 Mon. inf. gef. Ana. n. 88517 an die Badische Presse.

Bodenwachs Büffel-Beize. Ist der naturgemäße Farb- und Wachspulver für alle Weichholz- und Hartholzböden. Geruchlos, färbt nicht ab, leicht wischbar. Der 'Büffel' büret für Qualität!

Geschäftshaus modernes, in bester Lage der Altstadt mit 22 Zimmern. Offerten unter Nr. 5808 an die 'Bad. Presse'.

Holzbaracke 6 m breit, 30 m lang, ab Durlach. Fichtebloch 40 mm, ca. 10 ebm, 4-6,70 m lang, 3 Jahre abgelagert. Backsteine, Dachziegel, Zement, Kalk und alle übrigen Baumaterialien ab Werk und meinem Lager preiswert abgegeben. E. Griefinger, Eggenstein. Telefon Karlsruhe 3986.

Schlafzimmer Speisezimmer Eiche in nur bester Schreinerarbeit, noch sehr billig zu verkaufen. Zahlungsvereinfachung. E. Schweitzer, K'he-Mühlburg. 4889. Zamenhofstr. 5.

N.S.U. 4 PS. Sie wiedermachine, Baujahr 1924, in bestem Zustande mit Amt. Schiffe ausgereicht. Preisoffert. unter Nr. 1085a an die Badische Presse. Göttingen, Hildstr. 25. Telefon 188.

Villa sofort bezugsbar, in schönster Lage Baden-Badens, sofort preiswert zu verkaufen durch H. Hoff, Vermittlungsbüro, in Ders, Badenerstr. 92.

Büro-Möbel! gebraucht, schwarze, Eichenholz, Schreibtisch, Stühle, alle noch wie neu. Preisoffert. unter Nr. 98462 an die Badische Presse.

Mod. Küche! gebraucht, alles noch wie neu. Preisoffert. unter Nr. 98462 an die Badische Presse.

Rahmmaschine Victoria-Motorrad Mod. 24, neuwertig, preiswert zu verkaufen. Preisoffert. unter Nr. 98462 an die Badische Presse.

Glaskästen für Büros, alle noch wie neu. Preisoffert. unter Nr. 98462 an die Badische Presse.

Milch-Zentrifuge 90 Stundenl. liefert best. Milch. Preisoffert. unter Nr. 98462 an die Badische Presse.

Zu verkaufen Delmühl-Einrichtung Eine gute neue Delmühl-Einrichtung zu verkaufen, auch Teilzahlung. Preisoffert. unter Nr. 98462 an die Badische Presse.

Vertical text on the far right edge of the page, including 'Kaufgeluche', 'Handlunge', 'Brautleute', 'Kästen', 'Anzug', 'Kapitalanlagen', 'Gold', 'Hypotheken', 'Zahlungsforderung', 'Geschäftsaussicht', 'Konkurs', 'Zinsen', 'Kaufgeluche', 'Handlunge', 'Brautleute', 'Kästen', 'Anzug', 'Kapitalanlagen', 'Gold', 'Hypotheken', 'Zahlungsforderung', 'Geschäftsaussicht', 'Konkurs', 'Zinsen', 'Kaufgeluche', 'Handlunge', 'Brautleute', 'Kästen', 'Anzug', 'Kapitalanlagen', 'Gold', 'Hypotheken', 'Zahlungsforderung', 'Geschäftsaussicht', 'Konkurs', 'Zinsen'.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Berlin, 26. März. (Frankfurt.) An der heutigen Börse feste sich die...

Frankfurt, 26. März. (Eigener Drahtbericht.) Das Geschäft in den deutschen Anleihen und Pfandbriefen bewegte sich heute wieder...

Table with columns: Telegraphische Auszahlung, Geld, Brief, and various exchange rates for Berlin and Zurich.

Der weitere Verlauf brachte sowohl für Pfandbriefe wie für Reichsbank...

Warenmarkt.

Mannheim, 26. März. (Eigener Drahtbericht.) Die amtlichen Produktions...

Berlin, 26. März. (Frankfurt.) Die amtlichen Produktions...

Mannheim, 26. März. (Eigener Drahtbericht.) Viehmarkt. Zum heutigen Kleinviehmarkt waren zugeführt...

Berlin, 26. März. (Frankfurt.) Devisen am Währungsmarkt. London...

Berliner Metallnotierungen vom 26. März. Elektrolytkupfer 184...

Moti u. Wienberger A.G. in Forstheim. In Verfolg des...

Unnotierte Werte.

Table listing unlisted values for various companies and sectors.

Berliner Börse vom 26. März.

Table of stock market data for Berlin, including Deutsche Staatspap., Anleihen, and Aktien.

Ergänzung zum Kurszettel

Table providing additional stock market data and company information.

Frankfurter Börse vom 26. März.

Table of stock market data for Frankfurt, including Aktien, Industrie-Papier, and other securities.

Frankfurter Börse vom 26. März.

Table of stock market data for Frankfurt, including Aktien, Industrie-Papier, and other securities.

Frankfurter Börse vom 26. März.

Table of stock market data for Frankfurt, including Aktien, Industrie-Papier, and other securities.

Frankfurter Börse vom 26. März.

Table of stock market data for Frankfurt, including Aktien, Industrie-Papier, and other securities.

# Was muß man zum 29. März wissen?

## Der Reichsstimmzettel.

Lesen Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl.

<b>Otto Braun</b> Preußischer Ministerpräsident a. D., Berlin	<input type="radio"/>
<b>Dr. Heinrich Held</b> Bayerischer Ministerpräsident, München	<input type="radio"/>
<b>Dr. Willy Hellpach</b> Badischer Staatspräsident, Karlsruhe	<input type="radio"/>
<b>Dr. Karl Jarres</b> Reichsminister a. D., Oberbürgermeister, Duisburg	<input type="radio"/>
<b>Erich Ludendorff</b> General der Infanterie a. D., München	<input type="radio"/>
<b>Wilhelm Marx</b> Reichskanzler a. D., Berlin	<input type="radio"/>
<b>Ernst Thälmann</b> Reichstagsabgeordneter, Hamburg	<input type="radio"/>

### Der amtliche Stimmzettel

Bei der Reichspräsidentenwahl am 29. März. Der zu wählende Kandidat ist durch ein Kreuz im Kreise zu bezeichnen. Die unterste Rubrik ist für Nennungen außerhalb des Wahlvorschlages freigehalten.

Zum ersten Mal seit dem sechsjährigen Bestehen der Republik wählt das deutsche Volk sich den in der Verfassung als Staatsoberhaupt bestimmten Präsidenten.

Die Wahl ist der zum Reichstag sehr ähnlich. Es wird wieder mit Stimmzetteln, die das Reich liefert, gewählt.

wählt. Zuerst sollen die Parteien, die sich einen Kandidaten ausgesucht hatten, die Stimmzettel selbst herstellen, weil das Reich allein bei den letzten Reichstagswahlen 105 000 Mark Unkosten gehabt hatte. Aber in letzter Minute hat man sich entschlossen, sie wieder auf Reichskosten zu übernehmen.

Die Wahlkreise bleiben die gleichen wie bei der Reichstagswahl, was an sich nur wahltechnische Bedeutung hat, da Listen hier nicht verbunden werden, sondern alle Stimmen zusammenfließen zu einer Summe.

Der Wahlleiter bei der Reichspräsidentenwahl ist der gleiche wie bei der Reichstagswahl. Ihm zur Seite steht ein Wahlausschuß aus sechs Beisitzern, die sechs Stellvertreter haben.

Die Hauptarbeit bei der Wahl hat neben den Personen, die die Stimmen zählen, das Wahlprüfungsgericht, das über die Gültigkeit der Stimmzettel zu entscheiden hat.

Der amtliche Stimmzettel, der die Kandidaten alphabetisch aufzählt, trägt keine Nummern, er enthält unten einen freien Raum, in den jeder den Kandidaten schreiben kann, den er wünscht, wenn ihm die Parteikandidaten nicht zusagen.

Die Wahlzeit am 29. März ist auf die Zeit von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends beschränkt.

Erreicht am ersten Wahltage keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen, so wird die Wahl am 2. April wiederholt. Stichwahl gibt es aber auch an diesen Tagen nicht, sondern gewählt ist am 26. April der, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Wahrscheinlich wird die Wahlzeit am zweiten Wahltage zwischen 8 und 5 Uhr verlegt werden. Am zweiten Wahltage können ganz neue Kandidaten auftreten.

Die Wahlergebnisse der einzelnen Bezirke und Kreise werden telephonisch oder telegraphisch dem Reichswahlausschuß übermittelt. Nach Feststellung des Ergebnisses fragt, wenn alle sonstigen Erfordernisse erfüllt sind, der Vorsitzende des Wahlausschusses bei dem Kandidaten an, ob er die Wahl annimmt.

Der neue Reichspräsident gilt erst dann als gewählt, wenn das Ergebnis im Reichsanzeiger veröffentlicht worden ist.

Wahlberechtigt sind alle 20-jährigen männlichen und weiblichen Reichsangehörigen, auch die am 29. März 1905 geborenen, beim zweiten Wahlgang auch die bis zum 26. April einschließend geborenen. Ausgeschlossen von der Stimmabgabe sind ebenso wie bei der Reichstagswahl: Entmündigte und wegen geistiger Gebrechen unter Vormundschaft stehende, sowie Personen, die die bürgerlichen Ehrenrechte verloren haben.

Genau wie bei der Reichstagswahl kann auch mit Wahlscheinen gewählt werden, wenn sich die zur Wahl berechtigten Personen am Tage der Wahl auf Reisen befinden. Die Ausstellung muß bis vier Tage vor der Wahl bei der Gemeindebehörde des Wohnortes angefordert und ausgefüllt werden.

### Konfirmationsstag und Wahltag.

Der nächste Sonntag ist in den meisten evangelischen Kirchengemeinden der Tag der Konfirmationsfeier. Zu den Konfirmationsfeiern pflegen viele Gemeindeglieder zu ihren Verwandten zu reisen, namentlich die Paten der Konfirmanden. Nun ist am gleichen Tag auch die Wahl des Reichspräsidenten. Damit die Verreisen ihres Wahlrechtes nicht verlustig gehen, sollen sie sich rechtzeitig einen Stimmzettel beschaffen, der ihnen die Möglichkeit gibt, auch außerhalb ihres Wohnortes zu wählen.

### Personalveränderungen im Reichsheer.

Mit dem 1. April 1925 werden ernannt: Der Generalmajor Wöllwarth, Chef des Stabes des Gruppenkommandos 2, zum Inf.-Führer V; der Oberst von Brandenstein, Kommandeur des 14. (Bad.) Inf.-Regts., zum Inf.-Führer IV.

Mit dem 31. März 1925 scheiden aus dem Heeresdienst aus: der Generalleutnant Kraehe, Inf.-Führer V; der Oberst Eberhard, Kommandant von Ulm; der Major Kiedel, Regimentsführer zu Eisenbach im 1. Reiter-Regt.; die Oberleutnants Oppermann im 14. (Bad.) Inf.-Regt. mit dem Charakter als Hauptmann; Schroeder im 15. Inf.-Regt.; Colla in der 5. Fahr-Abt. mit dem Charakter als Rittmeister.

Mit dem 1. April werden ernannt: die Obersten Freiherr von Rotberg im 14. (Bad.) Inf.-Regt., zum Kommandeur dieses Regiments; von Kollard-Badberg im 2. Preuß. Art.-Regt., zum Chef des Stabes des Gruppenkommandos 2; die Obersten Laffen im 16. Reiter-Regt., zum Kommandeur des 18. (Preuß.) Reiter-Regt.; Spemann im Generalstab des Gruppenkommandos 2, zum Kommandanten von Ulm; die Major: Sinau in der 3. (Württ.) San.-Abt., zum Kommandeur der 3. (Preuß.) Fahr-Abt.; Jakob in die Stabe der 5. Division, zum Kommandeur der 3. (Preuß.) Kraftfahr-Abt.

Mit dem 1. April 1925 werden versetzt: die Obersten Lantenant: Feik bei der Kommandantur von Berlin, in den Generalstab des Gruppenkommandos 2; von Stülpnagel im Stabe der 6. Division, in das 14. (Bad.) Inf.-Regt.; die Major: Repp bei der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Ohrdruf in das 20. (Bayr.) Inf.-Regt.; Schleicher im Stabe der 3. Kan.-Div., zum Kommandeur des Truppenübungsplatzes Ohrdruf; von Schwedler im 15. Inf.-Regt., in den Generalstab des Inf.-Führers III; von Kuhlmann im 5. Art.-Regt., in die 5. (Württ.) San.-Abt. (Zahnteilpersonal); Steinhilber, Kommandeur der 3. (Preuß.) Kraftfahr-Abt., in den Stab der 5. Division; die Hauptleute: Paulus im Reichswehrministerium, in den Generalstab des Inf.-Führers V; Bäcker bei der Inspektion für Waffen und Geräte, in die 5. Kraftfahr-Abt.; Wollmann im Generalstab des Gruppenkommandos 2, unter Beibehaltung seiner bisherigen Uniform zur Kommandantur von Berlin; Stahl in der 5. Kraftfahr-Abt., unter Beibehaltung seiner bisherigen Uniform als Rittmeister in dem 16. Reiter-Regt.; der Rittmeister A. A. A. in dem 16. Reiter-Regt., unter Beibehaltung seiner bisherigen Uniform zur Kommandantur des Truppenübungsplatzes Tübingen; der Leutnant Randewig im 4. (Preuß.) Reiter-Regt., in die 5. Nachrichten-Abt.; der Generaloberarzt Dr. Haefele in der 5. (Württ.) San.-Abt., in die 3. (Preuß.) San.-Abt., San.-Stabschef; der Stabsarzt Schabel unter Enthebung seiner Dienststellung als San.-Offizier beim Div.-Arzt der 5. Div., in die 5. (Württ.) San.-Abt., San.-Stabschef Tübingen; der Militärarzt Dr. Schmidt in der 5. (Württ.) San.-Abt., in die Stelle des San.-Offiziers beim Div.-Arzt der 5. Div.

### Briefkasten.

Anfragen können zur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.

400. E. K.: Die verbreitete Härberzeugung ist die Deutsche Härberzeugung. Wittenberg, Westf. Halle. Es gibt nach noch keine Härberzeugung, Stendal, Karlsru. 19. Die verbreiteten Hotelbuchführer sind: Hamburg, Deutsche Hotel-Nachrichten, Alter Steinweg 20, 8. St. Das Hotel, Poststr. 26. Nürnberg, Rothenburgerstr. 30, Deutsche Hotelzeitung.

405. M. G. D.: Verwante Nervenzustände in Baden sind und nicht bekannt. Als krank Nervenzustand für nicht Geisteskrank ist die offene Abteilung der Heil- und Pflegeanstalt Menau zu nennen. Die Kosten beträgt der Verbleibungsbeitrag in der 3. Klasse 2,40 M. Der Antrag auf Aufnahme ist durch Vermittlung der zuständigen Krankenkasse zu stellen.

408. E. D.: Brieflich beantwortet.

425. F. A.: Warten Sie mit dem Umtausch der Baden-Dollar ruble bis der Kurs erfolgt.

428. H. G.: Der Reisesatz mit dem Fernerz für In- und Ausland ist auch ohne die Bezeichnung „für besetzte Gebiete“ genügend.

# Dixin Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung.

Während unseres großen Kleiderstoff-Verkaufs bieten wir auch bedeutende Mengen moderner

## HERREN-STOFFE

Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe in neuesten Bindungen und Farbstellungen außerordentlich preiswert an.

Unsere Schaufenster und unser Schaukasten am Hauptbahnhof zeigen einen Teil der zuletzt hereingekommenen Neuheiten.

## W. BOLÄNDER

### Rodi & Wienberger Aktiengesellschaft in Pforzheim.

Die ordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 26. Februar 1925 hat beschlossen, das Grundkapital in der Weise umzustellen, daß die Stammaktien von je 1000.- Papiermark auf je 200.- Reichsmark abgestempelt werden.

Nachdem der Umstellungsbeschluß in das Handelsregister eingetragen ist, fordern wir die Aktionäre unserer Gesellschaft hierdurch auf, ihre Aktienmängel (ohne Dividendenbogen) mit einem doppelt ausgefertigten arithmetischen Nummernverzeichnis zwecks Abstempelung

bis zum 30. April 1925 einschleichen

in Karlsruhe: bei dem Bankhaus Straus & Co. in Pforzheim: bei unserer Gesellschaftskasse während der üblichen Geschäftsstunden einzureichen.

Pforzheim, im März 1925

Rodi & Wienberger Aktiengesellschaft.

### NEU! Soeben erschienen: NEU! HANS THOMA BILDER UND BEKENNTNISSE

58 Seiten Text und 36 ganzseitige Abbildungen auf Kunstdruckpapier Format 25x30 cm, elegant in Ganzleinen, gebunden Mk. 7,50.

Das entzückend ausgestattete kleine Prachtwerk enthält Aufzeichnungen aus der Feder Hans Thomass und 36 ganzseitige, vortrefflich auf Kunstdruckpapier wiedergegebene Bilder des Künstlers.

Wir möchten das außerordentlich preiswerte Werk von bleibendem Wert als

Oster- od. Konfirmationsgeschenk

bestens empfehlen. 5758

Vorrätig in der

Buchhandlung Ev. Schriftenverein

Kreuzstraße 33 Telefon 2488

### Wer

etwas zu kaufen suchet, etwas zu verkaufen hat, etwas zu mieten suchet, etwas zu vermieten hat, eine Stelle suchet, eine Stelle vergeb. hat, interessiert am erlosareichen in der

Badischen Presse  
Geschäftsstelle:  
Ede Sirtel und Vammir.

### Heiratsgesuche

#### Osterwunsch.

Int. bell. Dandio. (Wollwaise) m. off. a. Genit. ev. 23 J. alt. 10 000 G.-M. wünscht ein nettes, off. liebes. Fr. in Geschäft und Hausarbeit bewand. fern zu lernen (Badische Geschäftskörpers.) Zweck glück.

#### Heirat.

Bermög. Nebenlode. Ernstigen Angebote. mögl. mit Bild, unter Nr. 28501 an die Badische Presse erbeten.

#### Osterwunsch.

Bräutlein, viele Jahre in Stellung. 28 Jahre, feinerer Figur, der es an Gelegenheit fehlt, sucht sich mit besserem Arbeiter od. kleineren Beamten s. verheiraten. Witmer m. 1 Kind nicht ausschloßl. Aussteuer und Möbel vorhanden. Offert. unter Nr. 28532 an die Badische Presse.

### Widmen Sie der Seifenfrage ein erhöhtes Augenmerk!

Es ist nicht gleichgültig, mit welcher Seife Sie Tag für Tag einen so wichtigen und empfindlichen Organismus, wie es die Haut ist, behandeln. Vertrauen Sie der Dralfe'schen Lavendel-Seife. Sie wirkt vor allem hygienisch wohltätig. Mit ihrem milden, wunderbar sahnigen Schaum und ihrem herberfrischenden Duft genügt sie den Ansprüchen der verwöhntesten Eleganz.



## Dralfe's Lavendel-Seife

Stück Mk. - 74, Karton 3 Stück Mk. 2.10 o Lavendel-Creme Mk. 1.50

Heute nachmittag 1/2 Uhr ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Eugen Ehrlich

Fabrikdirektor

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 53 Jahren unerwartet rasch verschieden.

In tiefer Trauer:

Charlotte Ehrlich, geb. Gaiser.

DURLACH, den 25. März 1925. Rittnerstraße 23.

Die Feuerbestattung findet im Krematorium des Karlsruher Friedhofes, Samstag, den 28. März, 11 Uhr nachmittags, statt. Im Sinne des Entschlafenen wird gebeten, von Beileidsbesuchen und Kranzspenden abzusehen.

Nach gestern erfolgter schwerer Operation ist heute mittag das Mitglied unseres Vorstandes

Herr

Eugen Ehrlich

unerwartet rasch verschieden.

Nahezu 30 Jahre ist der Verstorbene in unserem Werke tätig gewesen. Durch seine hervorragenden Kenntnisse und seine ausserordentliche Tüchtigkeit ist er während dieser Zeit von Stufe zu Stufe aufgerückt und wurde im Oktober 1920 zum Direktor bestellt.

Eine aufrichtige Persönlichkeit, ein Mann von ausgeprägter Rechtlichkeit und eisernem Pflichtgefühl, hat er unseren Interessen mit unermüdlicher Hingabe gedient und sich um die Entwicklung unseres Werkes unvergängliche Verdienste erworben. Sein Name wird mit der Geschichte unseres Hauses unauf löslich verknüpft bleiben.

Wir werden seiner stets in Treue u. Dankbarkeit gedenken.

DURLACH, den 25. März 1925.

Aufsichtsrat und Vorstand der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.

Nach kurzer schwerer Krankheit ist heute Mittag

Herr Direktor

Eugen Ehrlich

unerwartet aus diesem Leben abgerufen worden.

Wir verlieren in dem so früh Dahingeshiedenen einen Vogresetzten von vorbildlicher Treue u. hohem Verantwortungsgefühl, dessen edler Charakter u. ausgeprägter Gerechtigkeitssinn ihm für immer ein treues Gedenken bei uns sichern werden.

DURLACH, den 25. März 1925.

Die Beamten der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.

Todes-Anzeige.

Heute nacht ist infolge eines Unglücksfalles unerwartet schnell unsere lb. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Marie Charlotte Andrae

geb. Voit, verw. Müller

sankt im Herrn entschlafen Karlsruhe, den 25. März 1925. 1887 Waldhornstraße 8.

Die trauernden Hinterbliebenen: Klara Häusser, geb. Müller, Wilhelm Häusser, Eis. Ass. a. W. Hermann u. Hans Häusser, Dr. Eugen Voit, Göttingen i. Wübg. Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 27. März 1925, nachmittags 2 Uhr werde ich in Karlsruhe, Steinstr. 23, gegen bare Bedienung im Vollstreckungsamt öffentlich versteigern:

1. Anterriedelmöbelfabrik, 1 große Desjardinswaage u. Gewicht, 1 Schreibstisch mit 2 Stühlen, 1 Schreibtisch, 4 neue Stühle, 1 K. Tisch, 1 Stoffschrank, 8-10 Men. alt, 1 Tischwaage und 1 Sackwaage. Vormittags alles designt. Karlsruhe, den 24. März 1925. 5814 Ober. Gerichtshofsbüro.

Trauerbriefe werden rasch und lauter beantwortet in der Badischen Presse.

Statt Karten.

Irma Hill

Max Nermesan

Verlobte

B6006

Karlsruhe i. B.

Lebensbedürfnisverein

KARLSRUHE VEREIN EGNABH

Für die Konfirmation empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in Badaristeln zu billigen Tagespreisen:

feinst. Weizenmehl 0 u. Auszugsmehl 00

Lebereg offen und in Säcken von 5 und 10 Pfund, handgewählte Mandeln, Haselnußkerne, Soesflochen, deutsch u. amer. Schweineschmalz, feinste Tafelbutter, Margarine Rahma u. j. w.

Zucker, nur bestes süddeutsches Fabrikat, in allen Sorten, die beliebten Dominowürfel sind wieder zu haben. Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Kranzfeigen, getrocknete Aprikosen, schönste große Kaffeebohnen, Pflanzen, Pflanzchen, Milchbohnen, Milchbohnen, kondensierte gezuckerte Vollmilch in Dosen.

Ferner feinste Confitüren in Gläsern: Kirsch, Erdbeer, Stachelbeer, Johannisbeer, Himbeer, Himbeer-Gelee, Reineclauden, Pfäumen, Aprikosen, Apfelsine u. Vierfruchtmarmelade offen.

Reichtlicher Cacao und Schokoladen in allen Sorten und Fabrikaten. Besonders beliebt: hochf. Kaugummen, Tafelschokolade in Rollen, Pralinen in Geschenkschachteln.

Schönstes halbfettes Rauchfleisch ohne Knochen, sowie Rippen, frische und geräucherte Würstwaren aus ersten Fabriken, Geräucherter Rindfleisch und Cornedbeef in Dosen.

Großes Lager in Käse aller Sorten: feinstes Emmentaler offen und in Schachteln, Camembert, Limburger Stangenkäse, Romadour, Camembert, frischen Rahmkäse, Weisbacher Bierkäse, Kräuterkäse. 5801

Gemüsekonserven

leistungsfähigster Fabriken, besonders empfohlen:

Spargeln in 4 Sorten

Erbsen, Brinzeh- und Schnittbohnen, Tomatenpurée.

Ausgewählt schöne Kürbisse, große Viktoria-Erbsen, große u. Mittellinsen, weiße Peribohnen.

55 Filialen

Kinderwagen Klappwagen in hervorragender Auswahl, sehr preiswert. 5805 BRENNABOP

Korbwaren-Haus Otto Weber Ecke Wilhelm-u. Schützenstr., Fernruf 1789

Amliche Anzeigen

Bürgerauschussversammlung

Die auf morgen, Freitag, den 27. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, in dem kleinen Saal des öffentlichen Gebäudes stattfindende öffentliche Versammlung des Bürgerauschusses wird hierdurch auf

Dienslag, den 31. d. Mts., nachm. 4 Uhr verlegt.

Vor der Sitzung - von 3 Uhr 40 Min. bis 4 Uhr 10 Min. - findet die Erziehung von drei Mitteltieren des Verwaltungsrats der Stadt Karlsruhe, Leopold- und Solten- Sittung statt. Karlsruhe, den 26. März 1925. Der Oberbürgermeister.

Reichspräsidentenwahl.

- 1. Am Sonntag, den 29. März findet die Reichspräsidentenwahl in der Zeit von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags statt. Um 6 Uhr wird die Wahlhandlung geschlossen. Der Wahlraum befindet sich im Reichspräsidentenwahlamt, das sich im Reichspräsidentenwahlamt befindet. 2. Wahlberechtigt ist nur, wer in der Wahlrolle steht. 3. Es wird dringend empfohlen, die Benachrichtigungskarte, die jeder in die Wahlrolle eingetragen erhalten hat, als Ausweis mitzubringen. Der Wahlbestimmungsbescheid ist berechtigt, weiteren Ausweis zu verlangen. 4. Welchem Wahlbezirk der Wähler zugehört, steht auf der Benachrichtigungskarte. Nur in diesem Wahlbezirk kann er wählen. 5. Die Wahlräume sind die gleichen, wie bei der Wahl vom 7. Dezember 1924. Sie befinden sich in Schulhäusern. Nur in den Städtischen Schulhäusern, Grünwäldchen und Tordanden sind einige Wahlräume in den ehemaligen Wahlräumen eingerichtet. Es sind folgende die Wahlbezirke Nr. 1-102.

Wahlräume

- 1. Karlsruher Str. 1. 2. Karlsruher Str. 6. 3. Soltenstraße 147. 4. Karlsruher Str. 6. 5. Karlsruher Str. 2. 6. Karlsruher Str. 2. 7. Karlsruher Str. 2. 8. Karlsruher Str. 2. 9. Karlsruher Str. 2. 10. Karlsruher Str. 2.

Wahlverfahren

1. In jedem Wahlbezirk, bei den Wahlbestimmungen, bei der Wahlgeschäftsstelle und am öffentlichen Anschlagbrett (Rathaus) ist ein Straßenverzeichnis angehängt, aus dem jedermann ersehen kann, zu welchem Wahlbezirk seine Wohnung gehört, in welchem Gebäude und in welchem Zimmer er zu wählen hat. Eine Uebersicht über die Einteilung der Stadt in Wahlbezirke wird an den Anschlagbrettern angehängt; die Einteilung ist dieselbe wie bei den Wahlen im Jahre 1924.

2. Der Wähler erhält nach Betreten des Wahlraums einen amtlichen Briefumschlag und einen amtlichen Stimmzettel, mit dem er sich in die Wahlrolle einträgt. Der Stimmzettel wird also nicht ausgefüllt.

3. Der amtliche Stimmzettel ist ein Einheitsstimmzettel. Er enthält alle zugelassenen 7 Wahlvorschläge und zwar in alphabetischer Reihenfolge Namen, Stand oder Beruf und Wohnort jedes der 7 Kandidaten. Am rechten Rand des Stimmzettels ist bei jedem Namen ein Kreis eingezeichnet.

4. In der Wahlzelle hat der Wähler in den Kreis des Anwärters, dem er seine Stimme geben will, ein Kreuz einzutragen oder diesen Anwärter durch Unterstreichen des Namens oder auf sonstige Weise bezeichnen zu lassen. Ein Kreuz ist in jedem der 7 Kreise einzutragen, wenn er mehrere Stimmen abgeben will.

5. Sobald der Stimmzettel in den Briefumschlag gesteckt, der aber nicht zu schließen ist, tritt der Wähler an den Vorstandstisch, nennt seine Wahlrolle (die auf der Benachrichtigungskarte steht) und dann seinen Namen als Erfordernis aus (seine Wohnung). Wird der Name nicht richtig angegeben, so wird der Stimmzettel nicht angenommen. Der Wähler hat den ungeschriebenen Briefumschlag dem Wahlvorsteher, der ihn ungeöffnet sofort in die Wahlurne legt. Die Wahlurne erhält der Wähler zurück; sie ist für den 2. Wahlgang aufzubewahren.

6. Wählern, deren Antrag in die Wahlrolle nicht aufgenommen wird, wird empfohlen, sofort bei der Wahlgeschäftsstelle (Zählungsbüro) zu erscheinen, ob sie überhaupt in die Wahlrolle aufgenommen sind und in welchem Wahlbezirk. Wer einen Stimmzettel erhalten hat, kann in jedem Wahlbezirk wählen, aber erst, wenn er den Stimmzettel dem Wahlvorsteher, der ihn zu prüfen hat, abgegeben hat. Beim ersten Wahlgang sind nur Stimmzettel aus welchem Papier gültig.

7. Stimmzettel werden von der Wahlgeschäftsstelle noch bis Samstag, den 28. März, 10 Uhr vormittags ausgegeben; spätere Anträge können keinesfalls mehr berücksichtigt werden. Man stelle den Antrag nicht erst am 28. März, sondern schon am 27. März, bevor die Wahlgeschäftsstelle (Rathaus) unbedeutend erfordern.

8. Der Wahlbestimmungsbescheid hat Stimmzettel zurückzugeben, die nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder die in einem mit einem fremden Zeichen versehenen Umschlag abgegeben werden oder denen ein durch den Umschlag deutlich sichtbarer Gegenstand beigelegt ist. Ferner Stimmzettel solcher Wähler, die sich nicht in die Wahlzelle begeben haben.

9. Sollten solche Stimmzettel (Ziff. 14) doch abgegeben sein, so sind sie ungültig. Ungültig sind ferner Stimmzettel, die als nichtamtlich bezeichnete erkennen sind oder die nicht einwandfrei die Vergebungen zeigen oder die mit Vermerken oder Vorbehalten versehen sind.

10. Ein Briefstift (Blaustift) befindet sich in der Wahlzelle. Trotzdem wird empfohlen, daß jeder Wähler einen gelbten Bleistift mitbringt. Wenn ein Briefstift schon vor Betreten des Wahlraums zur Hand hat, beschleunigt dies die Abwicklung der Wahlhandlung erheblich.

11. Das Wahlrecht ist persönlich anzuhängen, alle Vertretung durch andere unzulässig. Daher können Stimmzettel und Gebotszettel bei der ganzen Wahlhandlung, wenn sie diese nicht ohne Hilfe ausgeben können, sich der Hilfe einer Vertretungsperson bedienen (auch in der Wahlzelle).

12. Die Wahlhandlung, sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses sind öffentlich. Es dürfen aber im Wahllokal weder Beratungen (von denen der Wahlvorstand abgesehen) stattfinden noch Anreden gehalten werden. Der Vorstand kann Anwesende aus dem Wahllokal verweisen.

13. Man kommt nicht erst in letzter Stunde zur Wahl. Es ist zu empfehlen, daß der Antrag am frühesten am größten, am spätesten zwischen 1 und 2 Uhr.

Karlsruhe, den 26. März 1925. Der Oberbürgermeister.

Wasserarbeiten.

Wasser- und Linderarbeiten werden lauter und zu mäßigen Preisen ausgeführt. Empfehle mich auch im Anfertigen von Kleidermöbeln und sonst dergl. Leopoldstr. Nr. 19. IV. 28073

Geschäftsrat, zuverlässiger Herr sucht eine

Filiale

oder dergl. zu übernehmen. Gefl. Ang. n. Nr. 28504 a. d. P. P.

Kukirolen Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege? Hierzu gehören: 1 Packung Kukiro-Fußbad, 1 Dose Kukiro-Streupuder und 1 Schachtel Kukiro-Hühneraugen-Pflaster.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukiro-Fußpflege-Kur durchführen. Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kukiro-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:

Hof-Apotheke, Kaiserstr. 20; Drogerien: Badenia-Drogerie, Kurvenstraße 17 u. Kaiserstr. 25, K. Dannewitz, Schützenstr. 82, J. Dehn Nachf., Zähringerstr. 55; Engel Drogerie, Werderstr. 44; Fideitas-Drogerie, K. Str. 74; C. Gebhard, Ankerstr. 24; Hof-Drogerie, Herrenstr. 28/29; Gebr. Jost Nachf., J. Lösch, Herrenstr. 35; K. Lösch, Körnerstr. 26; O. Mayer, Ecke Schützen- u. Drogerie-Mengen, Duracherstr. 35; Merkur-Drogerie, Philippstr. 14; J. R. Is. Jun., Sophienstr. 128; C. Roth, Herrenstr. 26/28; Strauß-Drogerie, Rheinstr. 34; W. Tscherning, Amalienstr. 19; Westend-Drogerie, Kaiserstr. 64



# Haus und Garten.

## Zellstimulation und Erhöhung des Ernteertrages.

Von  
Dr. Hermann Legewie.

In das graue Altertum hinein reichen die Bemühungen des Landmannes, durch sorgfältige Pflege des Ackers möglichst große Ernteerträge zu erzielen. Mangelnde Kenntnis der wirklichen Lebensbedürfnisse unserer Kulturpflanzen ließen Jahrhunderte lang nur eine sehr dürftige Behandlung des Ackers und des Saatgutes aufkommen. Einen gewaltigen Fortschritt bedeutete die Abkehr von der Dreifelderwirtschaft und die Kräftigung des Bodens mit natürlichem Dünger (Stallmist), die erst um die Mitte des vorigen Jahrhunderts durch Zugabe von Mineralien und Salzen — „künstliche Düngemittel“ — ergänzt wurde. Alle die Stoffe, welche die Pflanze zum Leben braucht und dem Boden entzieht, müssen diesem wieder zugeführt werden, wenn man einen Rückgang des Ernteertrages vermeiden will. Das ist der eigentliche Zweck jeder Düngung. Unabhängig von der Praxis, und doch wiederum sie befruchtend geht die Wissenschaft ihren Weg. Sie untersucht die Lebensbedingungen eines jeden Weizens und sucht nach Möglichkeiten, auf künstlichem Wege die Lebensfähigkeit anzupregen, ein stärkeres und doch gesundes Wachstum zu erzielen.

Nach langjährigen Versuchen konnte diese Frage bejaht werden. Mit Hilfe chemischer und physikalischer Reizmittel wurde eine Zunahme der Lebensfunktionen, ein schnelleres und stärkeres Wachstum erreicht. Stoffe, wie z. B. der Phosphor oder das Arsen, die in großen Mengen fast giftig sind, und das Leben zum Stillstand bringen, wirken in kleinsten Mengen eingeebnet anregend, stimulierend. Bei einer ganzen Reihe von Tieren und auch beim Menschen ließ sich das mit Sicherheit ermitteln. Auch für die Pflanzen suchte man nach Stoffen, die nicht so sehr zum Aufbau des Körpers Verwendung finden, wie die Düngestoffe, sondern vielmehr die Aufgabe haben, die Lebensfähigkeit der Pflanze anzuregen, sie zu stärkerem Wachstum, zur Vergrößerung ihrer Masse anzupornen. Ein derartiges Reiz- oder Stimulationsverfahren würde natürlich bei Kulturpflanzen angewandt einen höheren Ernteertrag zur Folge haben, allerdings nur nach guter Bodenbegrünung. Eine ganze Reihe derartiger bei weitem nicht immer giftiger Stimulationsstoffe sind schon bekannt geworden, darunter Blei-, Kupfer-, Zinn-, Mangan- und Eisenlösungen, Barium- und Strontiumverbindungen, Arsenpräparate usw. Die Erfolge, die man mit diesen Substanzen erzielt, waren freilich sehr verschieden. Neben vielen außerordentlich günstigen Mitteilungen wurde auch manches Urteil der entgegengesetzten Ansicht laut. Häufig genug kam es vor, daß beim Nachprüfen günstiger Ergebnisse ein völliges Versagen dieser Methode zu beobachten war.

Das Verfahren trankte noch an einem großen Fehler. Man hatte die Reizstoffe der Ackererde anvertraut, die durch ihre verschiedene Zusammensetzung der Versuchsergebnisse beeinflusste. Popoff, Professor an der Universität Sofia und derzeitiger bulgarischer Gesandter in Berlin, beschritt einen anderen Weg, der jene Fehlerquelle vermeidet. Nach seiner Methode wird das Saatgut selbst mit dem Stimulationsmittel zusammengebracht. Es wird in großen Fässern in einer Lösung des betreffenden Reizmittels gebeizt. Eine beträchtliche Zahl chemischer Verbindungen wurden von Popoff auf ihren Stimulationswert hin untersucht, unter ihnen seien die Salze des Magnesiums, Kaliums, Natriums, Eisens und Natriumsilbers an erster Stelle genannt. Daneben arbeitete dieser Forscher mit organischen Substanzen wie Alkohol, Weizenhonig usw. All diese Stoffe wurden teils allein, teils mit anderen zusammen ausprobiert, wobei auf ihr geeignetes Lösungsvolumen und die Zeit ihrer Einwirkung auf das Saatgut eingehend durchforscht.

Es stellte sich dabei heraus, daß sich Lösungen von Magnesiumchlorid und Mangankupfer, von Tannin und Quecksilbercyanid neben arseniger Säure zur Beizung am besten eignen. Popoff unternahm seine Versuche im Laboratorium und auf größeren Versuchsfeldern, um zugleich die praktische Wirksamkeit erproben zu können. Mit Hilfe dieses Verfahrens ließen sich Mehrerträge von 20 bis 50 Prozent erzielen, gewiss ein recht erfreuliches Ergebnis.

Die Ursache der Wachstumsförderung, der Gewichtszunahme und der Ertragssteigerung, die gerade durch die zuletztgenannten Stoffe besonders angeregt werden, Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Pflanze ist dann eine natürliche Folge.

Diese Stimulationsversuche erregten überall berechtigtes Aufsehen. Trotz allem erhebt sich die gerade von landwirtschaftlicher Seite geübte abwartende Haltung am Platze, da trotz der Feldversuche die Erfahrung, die nur bei größter praktischer Durchführung der Popoff'schen Methode zu gewinnen sein wird, noch fehlt. Auch weniger günstige Nachprüfungen müssen uns zur Vorsicht stimmen. In Berlin wurde unlängst eine Gesellschaft gegründet mit dem Ziel, die Stimulation auszubauen und nur einwandfrei gebeiztes Saatgut in den Handel zu bringen. Auch dem Landmann mit weniger großer Ackerfläche kann diese neueste Ertragssteigerung landwirtschaftlicher Fortschritte von großem Nutzen sein, da der aus der Ernte zu erzielende Mehrertrag die Kosten des Beizens beträchtlich übertrifft.

## Das Verwachsen verschiedener Gehölzarten.

Von  
Dr. Fritz Graf von Schwerin.

Vor kurzem hat die Deutsche Dendrologische Gesellschaft, die statutenmäßig den Zweck hat, Bäume und andere Gehölze kennen zu lernen, auf ihren Ruben und Bierern zu prüfen, sowie die Kenntnis und den Anbau der gezeigten Formen in Deutschland zu verbreiten, ihr Jahrbuch 1924 der Öffentlichkeit übergeben. Das bedeutet ein Reiz für ihre Mitglieder, deren Zahl sich im lebendigen Fortschritt bewegt. Die Gesellschaft darf mit Recht erwarten, daß ihre Gabe ihr neue Freunde zuführt. Der besonders reiche Inhalt dieses fast 500 Seiten starken Bandes, der für den lächerlich niedrigen Mitgliedsbeitrag von 5 Goldmark geliefert wird, ist besonders geeignet, den Pflanzenfreund zu erwecken. Wir geben im folgenden aus den unseren Seiten am nächsten liegenden Beiträgen im Auszug einen Ausblick des geschäftsführenden Präsidenten der Gesellschaft wieder.

Die Naturforscher des Altertums waren vielleicht weniger schlechte Beobachter als vielleicht leichtgläubige Nachbeter der unwahrscheinlichsten Märchen. So ist bei ihnen Wahres stets mit Falschem vermischt. Selbst eine so hervorragende Intelligenz wie Leonardo da Vinci nimmt die größten naturwissenschaftlichen Annehmlichkeiten als erwiesen an und berichtet sie weiter. Schon Plinius verknüpfte die Mär, daß man Äpfel auf Weiden und Pappeln pflanzen könne, eine Angabe, der bis in die neueste Zeit Glauben geschenkt wurde, die aber trotz zahlloser Versuche nie bewiesen werden konnte. Er will sogar einen Baum gesehen haben, der an seinen verschiedenen Ästen Kirschen, Zitronen, Weintrauben, Birnen, Feigen, Bananen und Äpfel trug, und gibt an, daß der Geschmack der Früchte zweier verschiedener Obstbäume durch gegenseitiges Veredeln vermischt werde, da sich ihre Säfte hierdurch vermischen. Er spricht im besonderen von Veredelungen von Pflaumen auf Kirschbäume, Äpfel, Mandel und Eberesche, ferner von Äpfeln auf Quitten und Maulbeeren, und von Kirschen auf Lorbeer.

Nach den Ergebnissen von Hundstagen bei günstigen Gärtnern, Baumkulturbesitzern und Botanikern, die Versuche in dieser Richtung anstellen, sind in neuerer Zeit wirkliche Verwachsungen zweier verschiedener Arten nur dann nachweislich gelungen, wenn sie ein und derselben Pflanzenfamilie angehören. Die Versuche wurden nicht nur zwischen Arten ein und derselben Familie gemacht, sondern es wurden auch verwandtschaftlich weit auseinanderliegende Arten verwendet, vor allem auch solche, von denen alle Schriftsteller und mittelalterliche Kräuterbücher angebliche Erfolge gemeldet haben. Diese blieben jedoch heute ausnahmslos aus. Auch von den Arten ein und derselben Familie mußte man die gelungenen Verwachsungen in dauerhafte einsteilen und in solche, bei denen das angewachsene Pflanzengewebe schon nach zwei bis drei Jahren regelmäßig wieder abfiel.

Auch bei Gattungen einer und derselben Familie sind alle Versuche einer Vereinigung mißlungen. Dies betrifft zunächst solche Gattungen, bei denen sich der Praktiker, ich möchte sagen: dem Gefühl nach klar ist, daß die Vereinigung erfolglos bleiben wird, z. B. Birne und Erle, Weidenbaum und Gleditschie, Robinie und Blasenstrauch, Buche und Eiche. Andererseits bleibt es wieder unverständlich, weshalb so weisensähnliche und nahe verwandte Gattungen wie Pappel und Weide oder Kiefer und Nadelbaum (Kiefer und Föhre) alle Versuche bisher erfolglos verlaufen sind. Aber selbst innerhalb der Gattungen verhalten sich die Arten ganz verschieden zueinander. Dadurch nicht jede Art nimmt die Veredelung mit einer anderen Art oder verwandten Gattung an. Hier kann man sich Gewissheit nur durch zahlreiche Versuche verschaffen. Selbst ganz nahe stehende Arten schließen sich mitunter aus, so Silberpappel und Kanadische Pappel. Obgleich glaubte, Gehölze mit mäßigem Saftgehalt könnten niemals mit solchen mit wässrigerem Saft veredelt werden. Dies ist jedoch unrichtig, denn ich habe Spitz-Ahorn, Berg-Ahorn und Silber-Ahorn früher in meinen Aporkulturen zu Hunderten alle drei untereinander mit Erfolg veredelt. Diese Veredelungen waren durchaus dauerhaft.

Die Tatsache, daß nicht einmal alle Arten der Gattung *Virus* sich erfolgreich untereinander verbinden lassen, zeigt uns die Unannehmlichkeit der Natur und die Unhaltbarkeit gewisser theoretischer Grundzüge. *Virus malus*, der Apfelbaum, läßt sich in einzelnen Fällen auf *Virus communis*, den Birnenbaum, veredeln. Es existieren solche Veredelungen als große Bäume. Dagegen läßt sich ein Birnenreis nicht auf einen Apfelbaum als Unterlage veredeln. Was ist der Grund? Die verwandtschaftlichen Beziehungen sind doch sehr nahe, wenigstens viel näher als zwischen *Virus communis* und *Cydonia* (Quitte) und *Crataegus* (Dorn), die sich sehr gut vereinigen lassen. Der Birnenbaum, den wir so leicht auf der Quitte erziehen, ist seinerseits als Unterlage für Quitten nie zu gebrauchen, wohl aber der entfernter stehende Dorn. Die Gattung *Mespilus* (Mispel) wächst auf Dorn und Quitte ebenso gut und wird dauerhafter als auf eigener Unterlage. Die japanische Quitte wächst im Gegenlag zu der gewöhnlichen Quitte, auf dieser und *Virus communis* sehr gut, besser als auf Dorn oder eigenen Sämlingen, die als Unterlage immer wieder austreiben. Die Gattung *Sorbus* (Eberesche, Mehlbeere) wächst auf *Crataegus* veredelt vorzüglich und gibt dauerhaftere Exemplare als auf eigenen Sämlingsunterlagen. Die Gattung *Cotoneaster* (Zwerghornstrauch) wächst nur auf *Sorbus*unterlage.

Die Familie der Mandelgewächse, zu der auch unser Steinobst gehört, bildet ähnliche Beispiele. Pfirsich und Aprikose lassen sich auf Pflaume veredeln, während eine umgekehrte Verbindung nicht eingegangen wird. Die Süß- und Sauertirische gedeiht sehr gut auf der Weichselkirische, hingegen bleibt letztere auf Kirische veredelt nicht lebensfähig. Andererseits wachsen wieder verschiedene Zierkirschenarten besser und dauerhafter auf Kirischenunterlage als auf Weichsel. Es ergibt sich daraus, daß die äußere Wehlichkeit allein noch nicht die Möglichkeit der dauernden Verwachsung, also der Veredelung bedingt. Ohne Zweifel gibt es noch mancherlei Bedingungen

zwischen verwandten Pflanzenformen, die wir nicht kennen, die aber für das Gelingen der Veredelung gerade von Bedeutung sind.

Die Versuche, dauernde Verwachsung hervorzubringen, haben einen doppelten Zweck: zunächst einen praktischen. In der Gärtnerei wünscht man starkwüchsige Pflanzen für die Hochstämme und schwachwüchsige für das Formobst. Bei besonders beliebten Sorten möchte man nun, je nach der Verwendung, sowohl starkwüchsige als langsamwüchsige Pflanzen haben, und dies läßt sich durch Auswählen der Unterlage durchaus erreichen. Eine schwachwüchsige Unterlage bewirkt in den meisten Fällen ebensolche Schwachwüchsigkeit der darauf veredelten Art oder Sorte, wie Birne auf Quitte, Kirsche auf Mahaleb, Apfel auf Doucin, Paradiespflaume auf Schlehle usw. Umgekehrt sollen sich schwachwüchsige Veredelungen auf stärker wachsenden Unterlagen auch stärker entwickeln, als sie es aus Samen erwachsen, ihrer Natur nach tun. Daß sich die stark- oder schwachwüchsigkeit in vielen Fällen nicht überträgt, beweist allerdings doch oft sehr starke Unterschiede des Stammumfanges zwischen Veredelung und Unterlage.

Für die Ziergärtnerei haben diese Veredelungsmöglichkeiten noch den Vorteil, daß Straucharten, wie Schneeflockenbaum, Flieder und andere, sehr hochstämmig veredelt werden können, ja sogar auf einem älteren Baume Ast für Ast, genau wie beim Umproppeln älterer Obstbäume. Leider dauern solche hochstämmigen Strauchveredelungen umso kürzere Zeit, je höher der Stamm der Unterlage ist, nur in seltenen Fällen länger als drei Jahre. Pflanzlingspflanzen lassen sich auf Hochstämmen veredeln, wie Efeu an Arkade, doch auch deren Befestigen ist kurzfristig. Ein zweiter praktischer Nutzen derartiger Verwachsungen ist der Unterschied der Frosthärte sowie der Bodenansprüche zwischen Reis und Unterlage.

## Kleine Mitteilungen.

Vom Geflügelhof.

Viele Hühnerhalter glauben besonders günstige Befruchtung der Brut zu erreichen, wenn sie einem Hahn nur drei Hennen zusetzen. Ein solcher Stamm ist jedoch, wie die Erfahrung gelehrt hat, zu klein, er liefert schlechter befruchtete Eier als ein Stamm, der dem 8 bis 10 Hennen auf einen Hahn kommen. Man muß unterscheiden, ob die Tiere schweren, mittelschweren oder leichten Rassen angehören. Bei den leichten Rassen genügt ein Hahn für 12 bis 15 Hennen, bei den mittleren sind 10 bis 12 und bei den schweren 6 bis 8 Hennen die richtige Zahl.

Dem Hahn wird oft nur eine Perle beigelegt, man glaubt, er gibt sich nur mit einer Henne ab. Das trifft jedoch nicht ganz zu. Richtig ist, daß der Hahn eine bestimmte Henne bevorzugt, je lassen die übrigen Hennen deshalb nicht ganz unberührt. Man bringt zu einem Hahn am besten 5 oder 6 Hennen und wird dann auch von allen Hennen befruchtete Eier bekommen. Bei den Truthühnern können einem Hahn zehn und noch mehr Hennen beigegeben werden, da bei ihnen ein einziger Zeugungsakt des Hahnes genügt, das ganze Gelege der Henne zu befruchten, die sie zu brüten beginnt.

Die Schar der Gänse, die sich zu einem Ganter hält, ist im Lande, wo viele Leute Zuchtgänse halten, oder seinen Gänzen reich, häufig viel zu groß. Kräftige, junge Gänse erzielt man durch gute Befruchtung der Eier, wenn die Familie aus einem Ganter 5 bis 6 Gänzen besteht. Auf den Erpel rechnet man schließlich 5 bis 6 Enten. Wo die Enten mehrerer Vögel auf einem Teich zusammenkommen, beobachtet man oft, daß der Erpel sich mit fremden Enten abpaart, nicht mit denen seines Hofes. Wenn die fremden Enten selbst ohne Erpel sind, wird dessen Vögel dann über unfruchtbare Eier zu klagen haben.

Raninchenamen.

Nicht selten werfen Hännchen acht bis zehn und noch mehr Junge. Solche Nachkommen kann eine Mutter aber nicht aufziehen. Mehr als sechs Stück soll man der Hahn nicht lassen. Der erfahrene Züchter läßt deshalb stets mehrere Tiere gleichzeitig legen, um die Zahl der Jungen ausgleichen zu können. Nicht jedes Raninchen eignet sich jedoch als Amme. Die kleinrassigen Raninchen — mögen es auch die besten Züchterinnen sein — haben nicht die Milchergiebigkeit, die größere Tiere auszeichnen. Die Amme soll der Größe der Rasse, die sie aufziehen soll, nahekommen. Die Rassenaffen sind deshalb die große Scheidenhahn zu empfehlen, die mittlere Rassen die Rheinische Scheidenhahn, für kleinere Rassen die Englische Scheide und das Holländerhähnchen. Man legt die Amme die fremden Tiere am besten folgendermaßen unter: Hännchen werden aus den Ställen genommen und in eine leere Kiste gesetzt. Dies geschieht am zweiten Tage nach dem Wurfe. Während dem prüft man die Wäpfe und verteilt die Jungen in die besten Kisten. Bei dieser Gelegenheit bringt man die Kisten auch in Ordnung. Je länger man die Hännchen draußen läßt, desto weniger merken sie bei ihrer Rückkehr von der Veränderung und nehmen unbedroht ihre Mutterpflichten auf. Nach 14 Tagen bis 4 Wochen alle Jungtiere schiebe man nur ausnahmsweise unter z. B. wenn durch einen Unglücksfall eine Hahn während der Säugezeit eingezogen geht. In diesem Falle gelingt die Unterbringung nicht immer.

**HARNSTOFF**  
BASF  
(Floranid)



der beste  
Garten-  
Dünger.

**BADISCHE ANILIN- & SODA-FABRIK**  
LUDWIGSHAFEN AM RHEIN.

Erhältlich bei: Drogerien, Gärtnereien und Blumen-  
geschäften, Samen- u. Düngemittelhändlern u. Genossen-  
schaften. 1/2 kg Dose Mk. 1,20, 5 kg Dose Mk. 7,50.

**Großen Gewinn im Gartenbau**  
sichert Ihnen die Verwendung meiner ausprobierten  
und sortenechten Sämereien Elitezüchtungen.

**Friedrich Feger / Samenhandlung**  
Telephon 2266 **Karlsruhe** Karlstrasse 70

**Garten- und Samen-Bau**  
**Blumenhandlung**  
Landschaftsgärtnerei und Gartenarchitekturen 2709

Mein illustrierter neuer Katalog mit Kulturwissenschaften und Jahresgärtnerbau  
Kalender ist erschienen und steht bei Bedarf kostenlos zur Verfügung.

**Draht.** Geflechte

1. Gartenzaun, Höhen-  
hölle etc. Spinnrad  
Stachelzaun, Kompl.  
Zaune, Fenstergewebe  
Sanddurdwürfe

Wäsche-Drahtseile. Logos u. Detailverkauf  
**L. Krieger, Drahtwerk-Fabrik, Karlsruhe, Veilchenstr. 33, Tel. 316.**

**Tage zur Probe**

mit bedingungslosem  
Rücksendungsrecht bei Nicht-  
gefallen liefern ich liberalität

**Schuh-  
Stiefel**

Herren- u. Damen, alle Pa-  
rtien, aus bestem, Anzählung,  
bequemem Wechsellernen u. nur

**1. Goldmark**  
an.

Ebenfalls gegen Teilzahlung u.  
zur Probe liefern ich Herren-  
**Gummel-  
Mäntel**

alle Stoffarten, bester Preis  
für alle Herren- u. Damen, aus  
reiner Wolle B gratis und frei

**Walter H. Gartz**  
Berlin S 42  
Postfach  
147 B

**Samerkeizera**  
für die  
Landwirtschaft



**GEMÜSE SAMEN**  
**BLUMENSAMEN**

kaufen Sie  
in erstklassiger  
Qualität bei:

**C. FROHMÜLLER**  
SAMENGRÖSSEHANDLUNG  
**KARLSRUHE I./B.**  
AM LUDWIGSPLATZ / TELEPHON 5435

**Email-Herde**

zur erste Schriftote  
Wichtige Nachrichten  
bedingungslos

**A. Rosenberger,**  
Stenographen-Schule  
u. Schreibschule  
in  
Karlsruhe, 32.  
Erlt 1882.

Neuankommende Besucher erhalten den Ausweis dieses ausgezeichnet geschriebenen und überaus effektiven Roman auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Der Herr Generaldirektor.

Von Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

(45. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Als Reinhold seinen ehemaligen Vorgesetzten durch das Gefühl auf sich zu tun sah, hatte ihn ein seltsames Gefühl des Unbehagens. Daß der Alte nichts Gutes im Schilde führte, ermah er an seinem höhnisch-lebenswürdigen Grinsen. „Wo‘jen!“ sagte Mollheim, blieb vor ihm stehen und legte den Kopf schief.

„Das freut mich“, sprach Mollheim im gleichen Ton väterlichen Wohlwollens weiter. „Keine Sache das mit der Neuland? Was?“ Die Masse hielt den Atem an. Also darum ging es? „Sagen Sie mal, Herr Kollege“, und tausend Tropfen Gift sprühten aus dem einen Wort „Kollege“ — „Sie haben doch alles, was bei uns in der Direktion vorgeht, hinten herum gewußt — haben Sie dann nicht gewußt, daß wir die Sache nicht machen wollten?“

Schiffahrtswerte und Sinnesaktien waren gerade sehr begehrt. „Gesellschaft fünfundsiebzig Billionen.“ „Hapag zweiundachtzig Billionen.“ „Dreißig an mich! Hundert an mich! Hundertachtzig Gesellschafter Brief! Zwanzig an mich — — —“ Die Börse raste weiter — — — Reinhold kam in sein Büro zurück, bestend noch vor Mut. „Das danke ich dem Puder, der Hannah!“ schrie er, als er Noalescu und Behrens das Geschehene erzählt hatte.

Garantie-Strümpfe

Hertie \* Paar Mk. 2.50
Hertie \*\* Paar Mk. 3.90
(vorrätig in allen Farben)



Garantie-Strümpfe!
Hier die selbstbestätigste Garantie...
HERMANN TIETZ

WEGEN UMBAU BEDEUTENDE VORTEILE BEIM EINKAUF
KARL JOCK
JUWELIER UHRMACHERM.
KAISERSTRASSE 179
JUWELEN, UHREN GOLD- U. SILBERWAREN
BESTECKE TAFELGERÄTE KRISTALL
EIGENE WERKSTATTE FÜR REPARATUR U. NEUARBEIT

Qualitäts - Angebot für den Schulbesuch:
Bücher - Ranzen
Bücher - Taschen
Musik - Mappen
Akten - Mappen
Offenbacher Lederwaren - Vertrieb
nur Kaisersfr 203 I Etage. Kein Laden.

Wie behandelt man falsche Haare?
Durch regelmäßige Anwendung von K.U.J.
K.U.J. gibt ohne zu fetten, falschen Haaren sowie fahl gewordenen od. rötlich schimmernden falschen Haaren (Zöpfe, Turbane, Locken etc.) ein natürliches, lebhaftes, frisches Aussehen und erhält dasselbe.

Wählen Sie Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 36, eine Treppe
in der Nähe des Hauptbahnhofes
wenn Sie Iven Mantel, Kostüm, Kleid, Rock, Kasack, Jumper, Bluse, Regenschirm u. s. w. gut u. billig kaufen wollen

Matratzen
Vorher Sie betreten
müssen Sie in Form eines...
X. Hottner
Mühlburg
la. Eiderferthäje

!!! Schuhbejohlung!!!
Herren-Verderbten u. Kleid...
N. Eisner, Kaiserstr. 23.

BERUFS-KLEIDUNG ALLER ART
Herren-Anzüge
Sport-Anzüge
Windjacken
Bogener Mäntel
Breeches-Hosen
selbgraue Hosen
Sonntags-Hosen
Manchester-Hosen
engl. Leder-Hosen
Zwirn-Hosen
Lodenjoppen
blaue Arbeitsanzüge
graue Drillanzüge
Gipseranzüge
Fuhrmannsbüfeln
Kochjacken
Mehrgliedrige
Lagermäntel
Laboratoriumsmäntel
Malerhüllen
Sehermäntel
Eisenbahnerhüllen
sowie sämtliche Sorten Schuhwaren
Weintraub, Kronenstr. 52.

„Gnädige Frau, ach wie nett
Erscheint doch wieder Ihr Parkett!
Mit was bohnen Sie denn nur
Alle Zimmer und den Flur?“
„Ihnen will ich's mal verraten,
Man bekommt's im nächsten Laden.“

Cirine
Das flüssige Bohnerwachs
Zu haben in allen Drogerien, Linoleum-Handlungen und einschlägigen Geschäften.
Verkaufsstellen in Karlsruhe:
Aretz & Co., Kaiserstr. 215, Ed. Beck, Tapetenhaus, Kaiserstr. 156, Jul. Dehn Nachf., Drogenhdlg. Zähringerstr. G. Ellinger, Westend-Drog. rie, Kaiserallee 65, Otto Fischer, Fidelitas-Drogerie, Karstr. 74, G. Halmer, Tapeten- u. Linoleumhdlg. Lammstr., Hammer & Helbling, Eisenwaren, Kaiserstr. 155, Carl Roth, Drogenhdlg., Herrenstr. 26, W. Th. Tscherning, Drogenhdlg., Amalienstr. 19, Adolf Vetter, Drogerie, Zirkel 15, Ernst Wenz, Seifenhaus, Kaiserstraße.

